

# DATA WORK

Nachhaltigkeit an der Küste: Digitale Lösungen für Sauberkeit und Mobilität in Urlaubsorten

Digitalisierung für die Wärmewende – erste Bilanz während der WNW-Abschlusskonferenz

Dreifacher Erfolg für den Bereich Gesellschaft des OFFIS

Akzeptanz von Robotern in Seniorenheimen



# Inhalt

## EDITORIAL

### PRODUKTION

- 2** Nachhaltigkeit an der Küste: Digitale Lösungen für Sauberkeit und Mobilität in Urlaubsorten
- 4** Echtzeit-Simulation für Robotik und interaktive Zusammenarbeit
- 5** Mit Low-Code zur smarten Datenerfassung in der Produktion
- 6** Von Augenmaß zu Algorithmus: Automatisierte Verladeprozesse
- 7** Reparierbarkeit messbar machen: Der Schlüssel zur wahren Kreislaufwirtschaft?
- 8** Gemeinsam Werkzeuge für eine resiliente Zukunft der Wertschöpfung entwickeln
- 9** Digitale Transformation strategisch bewerten: Eine Orientierungshilfe für Edge-Cloud-Systeme
- 10** EU Green Week 2025: Offizielles Partnerevent am OFFIS

### ENERGIE

- 11** Erster Platz für OFFIS beim Future Energy Lab Hackathon
- 12** Digitalisierung für die Wärmewende – erste Bilanz während der WWNW-Abschlusskonferenz
- 14** Grüne Transformation im Westbalkan: Strategien für eine nachhaltige Energiezukunft
- 15** Anand Narayan erhält den Stiftungspreis der Ingenieurkammer Niedersachsen
- 16** Pilotprojekt in Berlin: Solarstrom effizienter nutzen
- 17** OFFIS teilt Expertise zu GAIA-X auf der AMCIS 2025 in Montréal
- 18** Neue Impulse für Forschungsdatenmanagement auf Europas Leitkonferenz für Forschungsdateninfrastruktur
- 19** Meilenstein für die Energiewende: Innovative Redispatch-Lösungen erfolgreich erprobt
- 20** Energieinformatik im Fokus: OFFIS auf der DACH+ Energy Informatics 2025 in Aachen

### GESELLSCHAFT

- 21** AHOI\_MINT-Festival 2025: Technische Vielfalt auf dem Oldenburger Schlossplatz
- 22** Dreifacher Erfolg für den Bereich Gesellschaft des OFFIS
- 24** Digitale Unsterblichkeit – zwischen technischer Vision und menschlicher Verantwortung
- 25** Ergonomie trifft Innovation – Mixed Reality für die Pflegeausbildung
- 26** OFFIS beim „Ageing with Tech Festival 2025“ der Körber-Stiftung
- 27** Salongespräche Zukunft der Pflege – Zwischen Vision und Wirklichkeit

### GESUNDHEIT

- 34** Akzeptanz von Robotern in Seniorenheimen
- 36** Das Europäische Innovationszentrum „CITAH“ geht in die zweite Runde
- 37** Rehabilitation neu gedacht: Mit Sensorik, KI und Patientenzentrierung zum Erfolg
- 38** KI-gestützte Vorhersagen für Prostatakrebspatienten
- 39** Pflege im Wandel: Niederlande und Deutschland bündeln ihre Kräfte

### SONSTIGES

- 28** OFFIS Tag: Gesundheit im ländlichen Raum – Potenziale der Digitalisierung
- 30** Logbuch
- 32** Innovation und Austausch beim Growmorrow 2025
- 40** Innovationsquartier Oldenburg – Großes Interesse aus Wirtschaft und Öffentlichkeit
- 41** Lange Nacht der Digitalisierung: Oldenburg erlebt Technologie hautnah
- 42** Stärkung des Innovationstransfers am ZDIN: Transferprojekte und strategische Neuausrichtung
- 44** Ministerpräsident Lies besucht OFFIS: Digitale Innovationen im Fokus
- 45** TERMINE
- 46** Susanne Boll neues Mitglied im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft



# Digitalisierung als Motor der Kreislaufwirtschaft

## Warum ohne Daten kein Kreislauf funktioniert – und was die Automobilindustrie daraus lernen kann

Die Idee der Kreislaufwirtschaft ist bestechend einfach: Materialien sollen so lange wie möglich im Umlauf bleiben, anstatt nach einmaliger Nutzung auf dem Müll zu landen. In der Praxis jedoch erweist sich dieses Ideal als hochkomplex. Produkte sind technisch vielschichtig, Lieferketten global, Materialströme intransparent.

Ein modernes Fahrzeug ist längst ein rollender Computer. Mehr als 100 Steuergeräte, Kilometer an Kabeln, Sensoren, Chips und Displays – die Elektronik ist zum zentralen Nervensystem geworden. Gleichzeitig ist sie ein massives Hindernis für die Kreislaufwirtschaft. Diese elektronischen Komponenten enthalten eine Vielzahl sogenannter kritischer Rohstoffe wie Gold, Palladium, Tantal, Indium oder seltene Erden. Diese Metalle sind nicht nur teuer, sondern stammen oft aus geopolitisch sensiblen Regionen oder umweltbelastendem Bergbau. Ihre Gewinnung verursacht hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen und soziale Konflikte – und ihr Recycling ist bislang kaum effizient.

Die EU arbeitet derzeit intensiv an der Einführung des Digitalen Produktpasses (Digital Product Passport, DPP) – ein Kernelement der kommenden Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte. Der Pass soll für nahezu alle industriellen Güter gelten, darunter auch Fahrzeuge und ihre elektronischen Komponenten. Ein solcher Pass enthält strukturierte Informationen über Materialien, Herkunft, Reparierbarkeit, Demontage und Recycling. Wenn ein Fahrzeug am Ende seines Lebenszyklus demontiert wird, kann ein Recycler digital abrufen, welche Leiterplatten, Sensoren oder Displays verbaut sind und welche Metalle sich daraus gewinnen lassen.

Bosch und OFFIS sind dabei ein hervorragendes Tandem im öffentlich geförderten EU-Projekt CIRC-UTS (Circular & Sustainable Electronics in the Automotive and Mass Electronics Sector). Ziel dieses durch das Programm Horizon Europe geförderten Projektes ist es, die Kreislauffähigkeit von Elektronikkomponenten zu verbessern, insbesondere im Automobil- und Elektroniksektor.

Einer der vier Piloten im Projekt ist das ESP9, dabei entwickelt Bosch ein nachhaltigeres Design (for repair und recycling) von Steuergeräten und stellt die Daten für die Digitalisierung bereit. Mit den Datensätzen entwickelt dann OFFIS, gemeinsam mit weiteren Partnern, digitale Werkzeuge, Simulationstools und Plattformen, die Rückverfolgbarkeit, digitale Zwillinge und Kreislaufoptimierung ermöglichen – also genau die Verknüpfung von Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft, die erforderlich ist.

Wichtig ist zugleich ein Kulturwandel: Daten dürfen nicht als Machtinstrument einzelner Firmen monopolisiert werden, sondern müssen im Ökosystem geteilt werden – zwischen Zulieferern, OEMs, Recyclingunternehmen und Softwareanbietern. Nur in offenen Netzwerken entstehen effektive Kreisläufe. Standardisierung, Schnittstellen und vertrauensbasierte Plattformen sind entscheidend. Innerhalb von CIRC-UTS hat die Zusammenarbeit mit OFFIS bewiesen, dass ein vertrauensvoller Umgang mit Daten und Schnittstellen möglich ist.

**Karin Sämann**  
Entwicklerin Robert Bosch GmbH

# Nachhaltigkeit an der Küste: Digitale Lösungen für Sauberkeit und Mobilität in Urlaubsorten

Unsere Küstenregionen sehen sich zunehmend mit der Herausforderung konfrontiert, ökologische Verantwortung und touristische Attraktivität miteinander zu vereinen. Gerade in den Ferienzeiten und während der Sommermonate spielt der Schutz des empfindlichen Ökosystems eine zentrale Rolle. In der Hochsaison strömen so viele Gäste in die kleinen Küstenorte, dass sie die Zahl der Einwohner oft um ein Vielfaches übertreffen. Das OFFIS unterstützt Kommunen und Tourismusbetriebe dabei, digitale Lösungen zu entwickeln, die den Umweltschutz und die Nachhaltigkeit vor Ort stärken.



OFFIS Wissenschaftler testen Sensorik für smarte Abfallbehälter. | © OFFIS

Das Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel hat früh erkannt, dass saubere Strände und gepflegte Promenaden nicht nur ein Aushängeschild für Urlaubsgäste sind, sondern auch entscheidend für den Erhalt der Natur- und Lebensqualität vor Ort. Im Rahmen der Transferprojekte Mittelstand-Digitalzentrum Bremen-Oldenburg sowie Mittelstand-Digitalzentrum Hannover arbeitete das OFFIS gemeinsam mit dem Kurort an der Einführung eines smarten Abfallmanagementsystems.

Da bisher keine Grundlage für digitale Abfallbehälter bestand, musste der Prozess komplett neu aufgesetzt werden. Zunächst wurden die bestehenden Abfallbehälter kartiert, anschließend wurde ein Testbehälter mit Sensorik ausgestattet, die den Füllstand kontinuierlich misst. Ziel ist es zunächst, Daten zu generieren und auszuwerten. Im nächsten Schritt sollen mehrere Behälter mit Sensoren versehen werden, die ihre Daten in Echtzeit an eine zentrale Plattform übermitteln. Auf dieser Basis können Entsorgungsrouten künftig gezielt geplant und Leerungen bedarfsgerecht durchgeführt werden. Zusätzlich arbeitet der Kurort an einem Prototyp zur Mülltrennung, um eine noch bessere Entsorgung zu ermöglichen. Der Weg zu einem smarten Abfallmanagementsystem ist lang – und mit diesem Projekt keineswegs abgeschlossen.

Auch die Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel stellt in Zusammenarbeit mit dem Transferprojekt Regionales Zukunftszentrum Nord das Thema Nachhaltig-



keit an der Küste in den Mittelpunkt. Hierbei wird digitale Innovation mit der Förderung nachhaltiger Mobilität in der beliebten Urlaubsregion fachlich überzeugend verknüpft. Ziel ist es, das bestehende ÖPNV-Netz durch ein ergänzendes Angebot attraktiver zu machen und gleichzeitig in Stoßzeiten zu entlasten. Gemeinsam mit dem Regionalen Zukunftszentrum Nord hat die Touristik GmbH das Softwareunternehmen ioki für eine Mobilitätsanalyse der Region Krummhörn-Greetsiel gewonnen.

Diese Analyse bildet die Grundlage für eine fundierte Bewertung der Wirtschaftlichkeit eines regionalen On-Demand-Verkehrssystems. Das OFFIS begleitet den Prozess und unterstützt bei der bedarfsgerechten Ausrichtung der Analysen im Einklang mit den Vorstellungen der Touristik GmbH. Das Projekt vereint alle Dimensionen der Nachhaltigkeit: ökonomisch durch die Prüfung der Wirtschaftlichkeit, ökologisch durch die Reduzierung individueller Pkw-Fahrten und sozial durch die Schaffung eines zusätzlichen Mobilitätsangebots für Bevölkerung und Gäste. Die Analyse wird bis Ende 2025 abgeschlossen und schafft damit die Grundlage für die nächsten Schritte hin zu einer nachhaltigen Mobilität in der Region Krummhörn-Greetsiel.

Die beiden Projekte verdeutlichen, wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können, um die Lebensqualität an der Küste langfristig zu stärken.

#### KONTAKT:

*Tobias Hoiten*

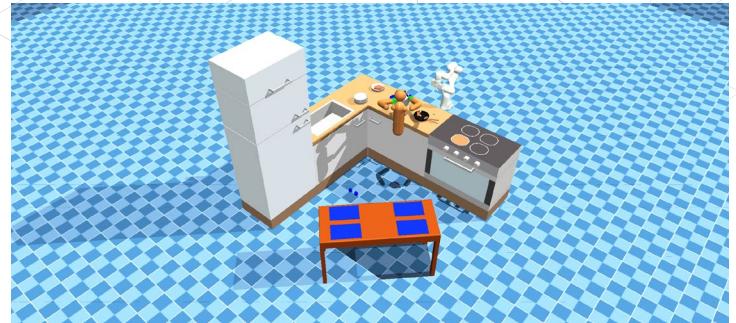
[bit.ly/Projekt\\_mdz-hb-ol](https://bit.ly/Projekt_mdz-hb-ol) (links)

*Katharina Berg*

[bit.ly/Projekt\\_rznord](https://bit.ly/Projekt_rznord) (rechts)



*Der Pilsumer Leuchtturm in der Gemeinde Krummhörn ist eines der bekanntesten Wahrzeichen Ostfrieslands und lockt jährlich tausende Besucher\*innen an | © L. Kalkhoff – Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel*



Nutzer mit VR-Brille (l.), Physik-Simulation (r. oben) und Nutzersicht in VR (r. unten) | © OFFIS

## Echtzeit-Simulation für Robotik und interaktive Zusammenarbeit

Mit dem Forschungsprojekt CRISP (Collaborative Robotics and Interactive Simulation Platform) hat OFFIS von November 2024 bis Oktober 2025 eine innovative Plattform geschaffen, die robotik-basierte Wettbewerbe in einer virtuellen Umgebung ermöglicht.

Ziel des Projektes war es, eine immersive Simulationsumgebung zu entwickeln, in der Teilnehmende mittels Virtual Reality in Echtzeit mit Robotern interagieren und dabei sowohl kooperative als auch kompetitive Szenarien erleben können. Grundlage dafür bildet die Physiksimulation MuJoCo in Kombination mit ROS2, die das Verhalten der Roboter besonders realitätsnah abbildet.

Besonders hervorzuheben ist, dass CRISP Mehrbenutzerfähigkeit bietet: Mehrere Personen können gleichzeitig in der virtuellen Welt aktiv sein und so praxisnah zusammenarbeiten. Unterstützt durch eine leistungsfähige technische Infrastruktur gelang es, die notwendige Stabilität für Simulation, Netzwerk und Interaktion sicherzustellen.

Mit dem offiziellen Projektabschluss Ende Oktober 2025 steht nun eine Plattform zur Verfügung, die über Forschung und Lehre hinaus auch das Potenzial hat, Robotik-Wettbewerbe ressourcenschonend und ortsunabhängig durchzuführen. Dafür ist in der Plattform ein eventbasiertes, automatisches Scoring-System integriert.

CRISP eröffnet damit neue Möglichkeiten für Ausbildung, internationale Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung robotik-basierter Lern- und Wettbewerbsformate.

### KONTAKT:

Dr. Tim Claudius Stratmann  
[bit.ly/Projekt\\_CRISP](https://bit.ly/Projekt_CRISP)



# Mit Low-Code zur smarten Datenerfassung in der Produktion

Mit dem Transferprojekt EasyData entwickeln OFFIS und die Leibniz Universität Hannover ein Low-Code-Planungswerkzeug, das Unternehmen die digitale Nachrüstung von Produktionsanlagen erleichtert. So können Produktionsdaten strukturiert erfasst und genutzt werden – auch ohne Programmierkenntnisse.

Deutsche Industrieunternehmen stehen unter Druck: Sie müssen sich gegen internationale Konkurrenz behaupten und steigende Exportkosten bewältigen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigen sie effizientere und transparentere Produktionsprozesse – eine Aufgabe, die insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor große Herausforderungen stellt. Ab 2027 kommt mit dem Digitalen Produktpass eine weitere Verpflichtung hinzu: Er fordert detaillierte Angaben zu Materialien, CO<sub>2</sub>-Bilanz und Recyclingfähigkeit.

Forschende des OFFIS (FuE-Bereich Produktion) und der Leibniz Universität Hannover (Institut für Montagetechnik und Industrierobotik, match) haben sich im Transferprojekt EasyData zusammen geschlossen, um Unternehmen einen einfachen Einstieg in die Digitalisierung ihrer Produktionsanlagen zu ermöglichen. Ziel ist ein Verfahren, mit dem (Bestands-)Anlagen digital nachgerüstet und die entstehenden Datenflüsse strukturiert verarbeitet werden können. Dafür entwickeln die Forschenden ein Low-Code-Planungswerkzeug, mit dem Unternehmen festlegen können, welche Sensoren welche Daten erfassen und wie diese gespeichert werden – und das auch ohne Programmierkenntnisse. So sinkt die Hürde für sensorbasierte Datenerfassung deutlich.

„Produktionsdaten sind eine wertvolle Grundlage, um ineffiziente Produktionsschritte zu identifizieren und Optimierungspotenziale

aufzudecken. Mit unserem Low-Code-Planungswerkzeug wollen wir Unternehmen befähigen, ihre Prozesse eigenständig zu verbessern und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern“, erklärt Dr.-Ing. Jörg Walter vom OFFIS.

EasyData ist eines von zehn Transferprojekten am Zentrum für digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN). Gefördert werden sie mit insgesamt 2,2 Mio. Euro aus dem Programm zukunft.niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) und der VolkswagenStiftung.

„Mit EasyData schaffen wir die Grundlage dafür, dass Unternehmen ihre Produktionsdaten nicht nur für kurzfristige Effizienzgewinne nutzen, sondern auch langfristig für neue Anforderungen wie den Digitalen Produktpass gerüstet sind. So verbinden wir Innovationskraft mit Nachhaltigkeit und leisten einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Industrie“, sagt Dr.-Ing. Patrick Elfert, Geschäftsführer des ZDIN.

## KONTAKT:

Dr.-Ing. Jörg Walter

[bit.ly/zdin-transferprojekt-easydata](http://bit.ly/zdin-transferprojekt-easydata)



Teilnehmer\*innen des Kick-offs von EasyData (vlnr.):  
Dr. Frank Oppenheimer (OFFIS – Institut für Informatik),  
Dr.-Ing. Jörg Walter (OFFIS – Institut für Informatik),  
Dr.-Ing. Patrick Elfert (ZDIN), Prof. Dr.-Ing. Annika Raatz (Leibniz Universität Hannover), Sebastian Blankemeyer (Leibniz Universität Hannover), David Wendorff (Leibniz Universität Hannover) | © Leibniz Universität Hannover

# Von Augenmaß zu Algorithmus: Automatisierte Verladeprozesse

In Zusammenarbeit mit den nobilia-Werken entwickelt OFFIS ein Verfahren, das den Verladeprozess von Küchenmöbeln auf Lkw-Auflieger automatisiert. Mit einem Optimierungsalgorithmus und interaktiven Packbildern soll die Tourenplanung zuverlässiger, flexibler und nachhaltiger werden.

Be- und Entladevorgänge sind in nahezu allen Bereichen des Produktions- und Logistiksektors ein entscheidender Faktor: Sie bestimmen, ob Produkte termingerecht und kosteneffizient beim Kunden ankommen. Nur wenn die zu entladenden Waren optimal sortiert und den jeweiligen Haltepunkten zugeordnet sind, lassen sich unnötige Warte- und Umladezeiten vermeiden. Gleichzeitig ermöglicht eine bestmögliche Nutzung des Laderraums, Transportkosten und Emissionen beim Transport zu reduzieren.

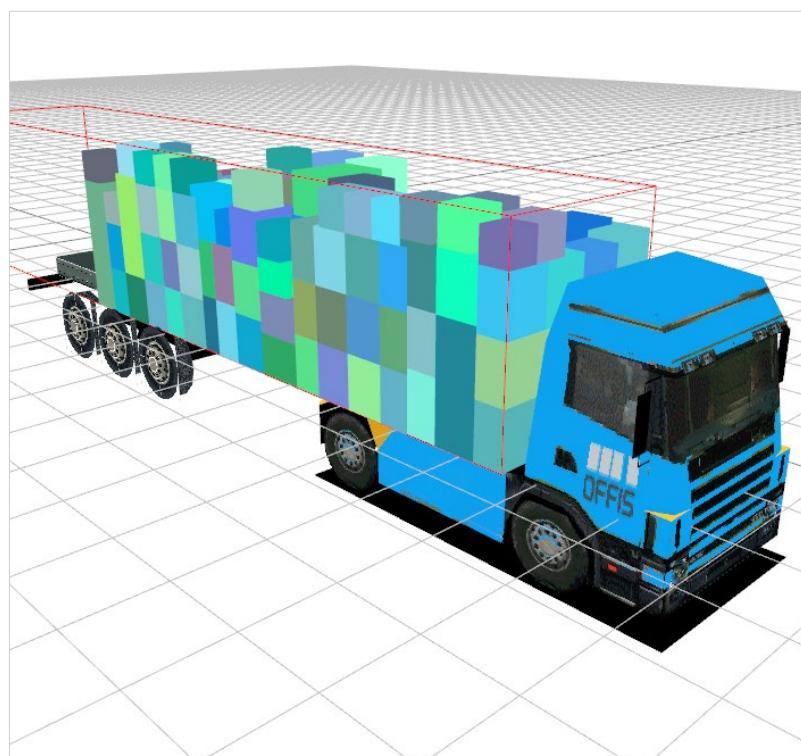
In Zusammenarbeit mit den nobilia-Werken J. Stickling GmbH & Co. KG entwickelt OFFIS ein Verfahren, das den Verladeprozess von Küchenmöbeln auf Lkw-Auflieger effizienter und zuverlässiger macht. Das Projekt verfolgt zwei zentrale Ziele: zum einen die Erstellung eines verlässlichen Packbildes im Rah-

men der Touren- und Beladungsplanung, zum anderen die Automatisierung der Verladung von Küchenmöbeln.

Ein exaktes Packbild ermöglicht nobilia eine belastbare Abschätzung des benötigten Packraums. Bislang werden Touren lediglich nach Volumen geplant – das konkrete Packbild entsteht erst während der manuellen Verladung durch Erfahrung und Augenmaß. Das neue Verfahren erlaubt dagegen eine präzise Abschätzung des benötigten Packraums bereits im Vorfeld und macht die Tourenplanung damit zuverlässiger. Zudem unterstützt es eine praxisnahe Flexibilität, indem auch kurzfristige Umplanungen berücksichtigt werden können.

Kern der ersten Projektphase ist ein speziell entwickelter Optimierungsalgorithmus, der zahlreiche praxisrelevante Faktoren einbezieht. Dazu gehören unterschiedliche Möbelgrößen, Gewichtsbeschränkungen, zulässige Orientierungen sowie Hindernisse oder bereits eingebaute Regale im Laderraum, die den Beladungsprozess erschweren können. Der Algorithmus wird kontinuierlich erweitert, um möglichst realistische Szenarien abzubilden. Parallel dazu kommt eine Visualisierungssoftware zum Einsatz, die die berechneten Packbilder interaktiv grafisch darstellt. So werden komplexe Zusammenhänge sichtbar, die sonst leicht verborgen blieben. Fehler lassen sich schneller identifizieren, und der Algorithmus kann gezielt verbessert werden.

Auf diese Weise entsteht ein unmittelbarer Nutzen für die Tourenplanung, während gleichzeitig eine belastbare Grundlage für eine wirtschaftlichere und zukunftssichere Abwicklung der Verladung bei nobilia geschaffen wird.



Simulation für optimale Verladungsprozesse | © OFFIS

**KONTAKT:**  
Christian Pfefferkorn  
Dr.-Ing. Jörg Walter

# Reparierbarkeit messbar machen: Der Schlüssel zur wahren Kreislauf- wirtschaft?

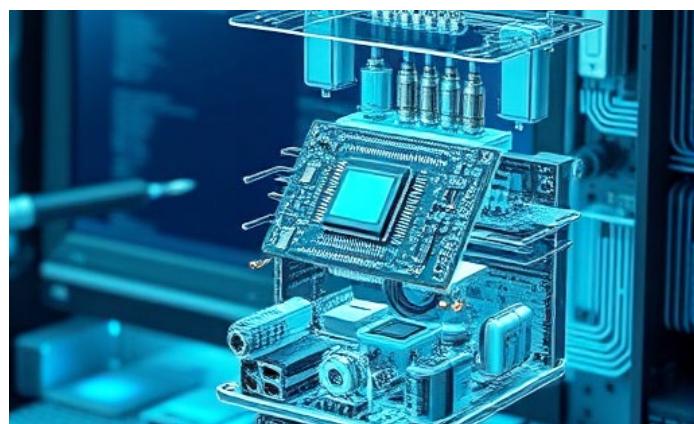
Im Projekt CIRC-UTS arbeitet OFFIS gemeinsam mit den Unternehmen Bosch und Valeo daran, die Reparierbarkeit von Produkten messbar zu machen. Als Vorsitzende des Normungskomitees bringt die OFFIS Wissenschaftlerin Lisa Dawel die Ergebnisse des entwickelten digitalen Tools ein und sorgt dafür, dass die Norm auch auf die Automobilindustrie erweitert wird.

In allen Bereichen unseres Lebens werden zunehmend Anstrengungen unternommen, um nachhaltiger zu werden. Dadurch steigen auch die Anforderungen an nachhaltiges Produktdesign. Die R-Strategien – Refuse, Reuse, Refurbish, Repair, Recycle (dt.: Verweigern, Wiederverwenden, Aufarbeiten, Reparieren, Recyceln) – spielen dabei eine große Rolle, da sie einfache Handlungsweisen mit hoher Wirkung vorgeben.

Um die Erfüllung dieser Strategien einschätzen zu können, ist eine Skala notwendig. Sie ermöglicht den externen Vergleich von Produkten für Konsumenten und kann zugleich intern in Unternehmen genutzt werden, beispielsweise zur Begründung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Eine solche Skala erleichtert es, einfache Verbesserungsmöglichkeiten schnell zu identifizieren und langfristige Pläne für komplexere Veränderungen zu entwickeln. In der multidimensionalen Optimierung von Öko-Produkten ist zudem ein numerischer Wert erforderlich, um überhaupt optimieren zu können.

Vor allem die Reparierbarkeit ist schwierig zu bewerten, da sie von vielen Faktoren abhängt, die nicht immer physisch messbar sind. Deshalb wird die Norm EN45554 herangezogen, die vorgibt, wie die Reparierbarkeit eines Produkts beurteilt werden kann. Im Rahmen des Projektes CIRC-UTS erstellt OFFIS in Zusammenarbeit mit Bosch und Valeo ein CWA-Normungsdokument, das die EN45554 erweitert. Als Vorsitzende des Komitees bringt Lisa Dawel aus dem Bereich Produktion des Instituts die Erkenntnisse aus dem entwickelten digitalen Tool aktiv ein.

Die Idee entstand im Projekt, als deutlich wurde, dass die Norm zwar für Haushaltsgeräte oder Unterhaltungselektronik anwendbar ist (wie zum Beispiel bei iFixit), jedoch bislang keine Vorgaben für die Automobilindustrie existieren. Um eine aussagekräftige Bewertung sicherzustellen, werden die Bewertungskriterien und ihre Gewichtung für jeden Anwendungsfall angepasst. Die Norm wurde bereits auf Steuergeräte und Reifendrucksensoren ange-



wendet. Dabei zeigte sich, dass ein intuitiv besseres Design auch positiv auf die Bewertung der Reparierbarkeit wirkt.

Die EN45554 weist aktuell noch eine Schwachstelle auf: Zwei Produkte, die dieselbe Funktion für den Konsumenten erfüllen, aber unterschiedlich arbeiten, lassen sich nicht sinnvoll vergleichen. Beispielsweise kann eine Filterkaffeemaschine nicht direkt mit einer French Press verglichen werden, obwohl beide Kaffee zubereiten. Diese Problematik wird jedoch in der nächsten Überarbeitung der Norm berücksichtigt. Auch für die Ökodesignverordnung ist die Bewertung der Reparierbarkeit relevant.

Doch bei aller Standardisierung und Messbarkeit bleibt eine Frage außen vor, die keine Norm beantworten kann: Welcher Kaffee am Ende besser schmeckt, muss jeder Kaffeeliebhaber für sich selbst entscheiden.

## KONTAKT:

*Lisa Dawel*

[bit.ly/Projekt\\_CIRC-UTS \(links\)](http://bit.ly/Projekt_CIRC-UTS (links))

[bit.ly/din-one-EN45554 \(rechts\)](http://bit.ly/din-one-EN45554 (rechts))



# Gemeinsam Werkzeuge für eine resiliente Zukunft der Wertschöpfung entwickeln

Welche Werkzeuge können Unternehmen künftig dabei unterstützen, besser auf Störungen zu reagieren und ihre Produktionssysteme widerstandsfähiger zu gestalten? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Wireframing-Workshops, den der Bereich Produktion des OFFIS im Rahmen des jüngsten Konsortialtreffens des Forschungsprojektes „Proaktive Steigerung der Anpassungsfähigkeit produzierender Unternehmen durch agiles Resilienz-Management“ (PARMa) in Lübeck durchführte.

Wireframing bezeichnet den schematischen Entwurf einer Softwareoberfläche, bei dem nicht das Design, sondern Strukturen, Abläufe und Funktionen im Vordergrund stehen. Ziel des Workshops war es, gemeinsam mit den Projektpartnern ein erstes Konzept für eine mögliche Softwarelösung zu entwickeln, die Unternehmen bei der Simulation und Bewertung von Schockszenarien unterstützt.

In Kleingruppen entwarfen die Teilnehmenden interaktive Skizzen für zentrale Funktionen. Dabei entstanden Ideen, wie sich in einem Softwareprototypen unterschiedlichste Produktionsmodelle abbilden lassen – vom Aufbau der Fertigung über die Definition potenzieller Störungen bis hin zur Simulation von Auswirkungen und der Aufbereitung relevanter Informationen für das Reporting. Mit Papier, Stiften und Vorlagen entstanden so die ersten Entwürfe für ein Tool, das Unternehmen künftig dabei helfen soll, die Resilienz ihrer Systeme besser einzuschätzen und gezielt zu stärken.

Besonders wertvoll war die Diskussion über Nutzerbedarfe und Datenanforderungen. So konnte ein gemeinsames Verständnis für die wichtigsten Eingaben, Darstellungsformen und Auswertungen geschaffen werden. Die Ergebnisse des Workshops bilden nun die Grundlage für die digitale Weiterentwicklung in den kommenden Projektphasen.

Das zweitägige Treffen beim gastgebenden Unternehmen Dräger bot zudem Gelegenheit zum Austausch über zentrale Herausforderungen des Resilienzmanagements. Als Einstieg diente die vom Partner YOUSE entwickelte Systemmap, die verdeutlichte, wie komplex die Zusammenhänge zwischen Prozessen, Ressourcen und Störungen in Produktionssystemen sind.

Die Teilnehmenden nahmen neue Impulse, gemeinsame Entwürfe und eine klare Richtung für die nächsten Arbeitsschritte mit. Als



Mitglieder des Konsortiums des Forschungsprojektes PARMa | © OFFIS

Nächstes soll ein Prototyp entwickelt werden, an dem die Anwendungsunternehmen experimentieren können – und so direkt dazu beitragen, Werkzeuge für eine resiliente Zukunft der Wertschöpfung zu gestalten.

**KONTAKT:**  
Jonas Kallisch  
[bit.ly/Projekt\\_PARMa](https://bit.ly/Projekt_PARMa)



# Digitale Transformation strategisch bewerten: Eine Orientierungshilfe für Edge-Cloud-Systeme

Das Forschungsprojekt EDNA lieferte wesentliche Hintergrundinformationen für die im Juni 2025 veröffentlichte Studie „Bewertung von Edge-Cloud-Systemen“. Diese Orientierungshilfe wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen der Begleitforschung zum Technologieprogramm „Edge Datenwirtschaft“ erstellt.

Edge-Cloud-Systeme bieten Unternehmen die Chance, innovative datenbasierte Dienste effizient und nachhaltig umzusetzen. Die Studie und Orientierungshilfe „Bewertung von Edge-Cloud-Systemen“ (ECS) stellt ein praxisnahes Vorgehensmodell mit Handlungsempfehlungen bereit. Sie beschreibt, wie Edge- und Cloud-Komponenten sinnvoll kombiniert werden können, um Anforderungen wie geringe Latenz, Datenschutz und ökologische Nachhaltigkeit zu erfüllen. Im Mittelpunkt stehen konkrete Bewertungskriterien, Metriken und Instrumente, die

helfen, Edge-Cloud-Systeme im jeweiligen Anwendungskontext systematisch zu analysieren. Beispiele aus realen Projekten verdeutlichen, wie diese Kriterien operationalisiert werden können.

Die Orientierungshilfe zeigt zudem, wie ECS wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll eingesetzt werden können, und liefert praxisnahe Empfehlungen für Investitionsentscheidungen, Systemintegration und Zusammenarbeit der beteiligten Akteure. Sie richtet sich insbesondere an Systemarchitekt\*innen und Entwicklungsabteilungen in Unternehmen, die sich mit der Entwicklung und Bewertung von ECS befassen. Darüber hinaus ist sie für Führungskräfte, Projektmanagement-Teams und weitere Akteure relevant, die sich einen allgemeinen Überblick über die Bewertung von ECS verschaffen möchten.

Die Gruppe „Nachhaltige Fertigungssysteme“ des OFFIS beschäftigt sich im Projekt EDNA konkret mit der Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Dashboards zur Beobachtung und Steuerung nachhaltiger Kennzahlen in Produktionsanlagen, wie dem Energie- und Materialverbrauch. Das Dashboard stellt aktuelle Daten aus der Anlage in dynamischen und anpassbaren Grafiken dar, um große und komplexe Daten einfacher interpretieren zu können. Zudem ermöglicht es die sofortige Erkennung von Störungen beziehungsweise Problemen in der Produktion und trägt so dazu bei, die Produktivität der Anlage zu erhöhen und Energiesparmaßnahmen zu unterstützen.



## KONTAKT:

Naila Rana Andira  
[bit.ly/Projekt\\_EDNA \(links\)](https://bit.ly/Projekt_EDNA)  
[Download Link der Studie \(rechts\)](#)



# EU Green Week 2025: Offizielles Partnerevent am OFFIS

Im Rahmen der EU Green Week richtete OFFIS im Juni 2025 eine offizielle Partnerveranstaltung aus. Dabei präsentierte die Forschungsgruppe „Nachhaltige Fertigungssysteme“ ihre anwendungsorientierten Forschungsergebnisse aus dem EU-Projekt „Circuits“ einem breiten Publikum.

Unter der Leitung von OFFIS Gruppenleiterin Dr.-Ing. Alexandra Pehlken und in enger Zusammenarbeit mit Gerrit Posselt vom Unternehmen BESU Solutions luden wir junge Menschen mit geringen Informatikkenntnissen ein, sich spielerisch und praxisorientiert mit den Themen Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung auseinanderzusetzen.

Die Veranstaltung bot ein abwechslungsreiches, interaktives Programm: Die Teilnehmenden konnten verschiedene Serious Games ausprobieren, die Wissen auf unterhaltsame Weise vermitteln und zum Nachdenken anregen.

Ziel war es, die Teilnehmenden für die Bedeutung von Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung zu sensibilisieren und zu verdeutlichen, wie wichtig diese Aspekte für unsere gemeinsame Zukunft sind. Die Begeisterung und das Engagement der Jugendlichen haben uns sehr beeindruckt und bestärken uns darin, dieses Format fortzuführen.

Für die Zukunft planen wir ähnliche Veranstaltungen direkt an Schulen, um noch mehr junge Menschen zu erreichen und für diese Themen zu begeistern. Denn wir sind überzeugt: Die Zu-



Kreislaufwirtschaft im spielerischen Kontext | © OFFIS



Serious Games zur Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte | © OFFIS

kunft unserer Umwelt und Gesellschaft hängt maßgeblich von der Bildung und dem Engagement junger Menschen ab.

Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen und Projekte im Rahmen der EU-Initiativen zur Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung.

## KONTAKT:

Dr.-Ing. Alexandra Pehlken  
[circuitsproject.eu](http://circuitsproject.eu) (links)  
[www.besu.solutions](http://www.besu.solutions) (in der Mitte)  
[green-week.event.europa.eu](http://green-week.event.europa.eu) (rechts)





Das Team des OFFIS bei der Siegerehrung des dena Hackathons im Future Energy Lab | © dena/Silke Reents

## Erster Platz für OFFIS beim Future Energy Lab Hackathon

Am 20. und 21. August 2025 lud das Future Energy Lab der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) zu einem zweitägigen Hackathon ein. In einem intensiven Sprint entwickelten zehn Teams, bestehend aus Start-ups, Universitäten und Forschungsinstituten, praxisnahe Lösungen für Datenräume im Energiesektor.

Ein Datenraum ist eine Umgebung, in der Akteure Daten nach klar definierten Standards austauschen können. Er ermöglicht einen souveränen Ende-zu-Ende-Datenaustausch ohne zentrale Plattform und stellt mithilfe von Zugriffs- und Berechtigungsmechanismen die Integrität und Vertraulichkeit der Informationen sicher.

Für das OFFIS Team traten die Wissenschaftler Marcel Otte, Florian Kotthoff und René Kuchenbuch aus dem Forschungsbereich Energie des OFFIS an. Sie entwickelten einen Prototyp, der standardisierte Geodaten-APIs zuverlässig über einen Datenraum überträgt und Zeitreihendaten über lange Zeiträume hinweg ausliest. Diese beiden Funktionen bilden die Grundlage für Anwendungen in der Netzeplanung und -steuerung des Energiedatenraums. Der Prototyp und

der abschließende Pitch überzeugten die Jury – Katrin Rosendahl (Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung), Prof. Michael Laskowski (Gaia-X-Domäne Energie) und Linda Babilon (dena) – und wurden mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Der Hackathon hat gezeigt, dass zahlreiche Teams in kurzer Zeit verschiedene Use Cases in einem gemeinsamen Datenraum realisieren können. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, um das Potenzial des Datenraums durch konkrete Anwendungen sichtbar zu machen.

---

**KONTAKT:**  
*Marcel Otte*

# Digitalisierung für die Wärmewende – erste Bilanz während der WNW-Abschlusskonferenz

Das vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt mit rund 16,3 Millionen Euro geförderte und von OFFIS geleitete Verbundvorhaben „WärmewendeNordwest“ (WWNW) ist nach einer Laufzeit von fünf Jahren im November 2025 zu Ende gegangen. Anlass genug, eine gemeinsame Bilanz zu ziehen und zu diskutieren, wie die entwickelten digitalen Unterstützungslösungen für die Wärmewende den Weg in die Praxis finden können. Zu diesem Zweck fand im September an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die öffentliche sowie die projektinterne WNW-Abschlusskonferenz in den Räumlichkeiten der Hochschule Bremen (HSB) statt.



Die Mitglieder des Konsortiums bei der Abschlussveranstaltung an der Hochschule Bremen | © WNW-Projektkonsortium

Der öffentliche Teil der Veranstaltung am 11. September stand unter dem Motto „Das Projekt endet – der Impact geht weiter“ und bot den rund 100 Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Expert\*innen aus der Wärmeforschung, da die WNW-Abschlusskonferenz mit der

Norddeutschen Wärmekonferenz, die im Vorhinein am selben Ort stattfand, verbunden war.

Nach der Eröffnung durch Grußworte von Prof. Dr. Jürgen Knies, dem Hausherrn der HSB und zugleich einem der 21 Verbundpart-

ner im Projekt, folgte eine Projektvorstellung durch den OFFIS Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff, der zugleich Gesamtkoordinator des Vorhabens ist. „Die Wärmewende ist eine zentrale Säule der Energiewende. Gebäude- und Prozesswärme sollen in Zukunft deutlich weniger Kohlendioxid freisetzen. Hier spielt neben der Sanierung auch die Digitalisierung eine zentrale Rolle“, betonte Lehnhoff. Anschließend stellte er die einzelnen Forschungsfelder und Querschnittsaktivitäten des Projektes vor.

Souverän moderiert wurde die Veranstaltung von Anja Floetenmeyer-Woltmann. Mit ihrem fundierten Wissen zum Thema Wärmewende führte sie durch das Programm. Zudem hielt sie eine inspirierende Keynote mit dem Titel „Klimakommunikation – Fakten verändern kein Verhalten“. Ein weiterer Fachvortrag kam von Dr.-Ing. Oliver Feindt (wesernetz Bremen GmbH) und Frank Estler (swb Services GmbH). Sie stellten aktuelle Entwicklungen der Wärmeversorgung in Bremen vor und diskutierten diese mit dem Publikum. Anschließend rückten die Ergebnisse des Projektes in den Mittelpunkt: Nach anregenden Kurz pitches der Forschungsfelder und Querschnittsaktivitäten folgte ein „Netzwerkarussell“ mit Posterausstellung, das einen lebhaften Austausch zwischen den Verbundpartnern und den Gästen ermöglichte.

In der abschließenden Podiumsdiskussion mit Jan Fries (Staatsrat bei der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft Bremen), Philipp Metz (ErdwärmeDich Agenienetze eG), Prof. Dr. Sascha Koch (Jade Hochschule) sowie Lothar Nolte (Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen – KEAN) wurde das breite Spektrum der Forschungsergebnisse noch einmal aufgegriffen und deren Übertragbarkeit auf andere Regionen betont. Insgesamt bot der Tag eine gelungene öffentliche Darstellung des Projektes.

Der zweite Konferenztag war der projektinternen Arbeit gewidmet: Gemeinsam wurden die Ergebnisse und Erfahrungen aus fünf Jahren Projektlaufzeit reflektiert und organisatorische Fragen zum Projektabschluss besprochen. Alle Verbundpartner äußerten sich zufrieden über den Projektverlauf. Für einzelne Partner geht die Arbeit mit einer Verlängerung zur Finalisierung bestimmter Ergebnisse noch weiter, so dass auch in naher Zukunft mit interessanten Resultaten aus WWNW zu rechnen ist.



Ausgelassene Stimmung beim erfolgreichen Projektabschluss | © OLEC e.V.



Es gab rege Diskussionen unter den Verbundpartnern | © OLEC e.V.



Projektvorstellung durch Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff | © OLEC e.V.

## KONTAKT:

Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff

Christine Rosinger

[www.waermewende-nordwest.de](http://www.waermewende-nordwest.de)



# Grüne Transformation im Westbalkan: Strategien für eine nachhaltige Energiezukunft

Als Teil eines Konsortiums unterstützt OFFIS die Westbalkan-Länder im Rahmen der Klimapartnerschaft Deutschland–Westbalkan auf dem Weg zur Klimaneutralität. OFFIS bringt praxisnahe Lösungen, fundiertes Fachwissen und konkrete Strategien für die effiziente Integration erneuerbarer Energien in die Region.

Die Länder des westlichen Balkans (WB) unterzeichneten am 10. November 2020 die Sofioter Erklärung, in der sie sich verpflichteten, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Dieses Bekenntnis stellt einen wichtigen Schritt dar, doch bleibt die Umsetzung des Netto-Null-Ziels bis 2050 eine erhebliche Herausforderung. Der Aufbau von Wissen und Vertrauen unter den relevanten Akteuren ist entscheidend, um Bewusstsein, Kooperation und Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Energiemarkt zu stärken. Deutschland unterstützt die Dekarbonisierung der WB-Staaten (Nordmazedonien, Kosovo, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien, Albanien) im Rahmen der Klimapartnerschaft Deutschland–Westbalkan.

Das Projekt „Green Agenda: Decarbonising the Electricity Sector in the Western Balkans“, gefördert durch das Bundesministerium für wirt-

schaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und umgesetzt von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), verfolgt dieses Ziel. Es unterstützt den Energiesektor der WB-Staaten bei der Einführung technologischer und regulatorischer Maßnahmen zur verbesserten Integration erneuerbarer Energiesysteme.

OFFIS erbringt gemeinsam mit seinen Konsortialpartnern EERA Consulting, DLR VE und Marcus Merkel Expertise die wissenschaftliche Begleitung zu zentralen Aspekten des Transformationsprozesses, darunter:

- Bewertung der Transformationsbereitschaft in den Ländern des westlichen Balkans
- Entwicklung von Roadmaps für Verteilnetzbetreiber (DSO) in der Region



Fachexkursion zur Konverterstation der HGÜ-Verbindung zwischen Italien und Montenegro | © GIZ



Dr.-Ing. Jirapa Kamsamrong und Dr.-Ing. Anand Narayan beim 2. Regionalen Austausch in Budva, Montenegro | © OFFIS

- > Scoping-Studie zu Strategien für den Roll-out intelligenter Messsysteme
- > Standardisierung und Datenaustauschrahmen zwischen DSOs (Distributed System Operator) und Übertragungsnetzbetreibern (TSO)
- > Analyse großskaliger Netzanschlussanträge zur Integration erneuerbarer Energien
- > Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen für eigenständige Batteriespeichersysteme
- > Identifikation von Finanzierungsherausforderungen der Energiewende im Westbalkan

Darüber hinaus arbeitet das Konsortium eng mit den Akteuren des Energiesektors im WB-Raum zusammen – unter anderem durch Peer-Exchange-Formate und Workshops – und bietet Unterstützung sowie den Austausch von Erfahrungen aus anderen Ländern. Durch die Einbringung von Fachwissen, die Vermittlung internationaler Best Practices und die Förderung eines offenen Dialogs tragen OFFIS und seine Partner dazu bei, dass politische Entscheidungsträger, Netzbetreiber und weitere Stakeholder Chancen für erneuerbare Energien und intelligente Technologien erkennen und nutzen können, die speziell auf die Bedürfnisse der Region zugeschnitten sind.

Dieses kooperative Vorgehen ist ein wichtiger Schritt hin zu einer klimaneutralen Zukunft des westlichen Balkans und unterstreicht die enge Partnerschaft im Bereich energiewissenschaftlicher Forschung zwischen den WB-Staaten und Deutschland.

**KONTAKT:**  
Dr.-Ing. Jirapa Kamsamrong

# Anand Narayan erhält den Stiftungspreis der Ingenieurkammer Niedersachsen

Im Januar 2025 erhielt Dr.-Ing. Anand Narayan, tätig im Forschungsbereich Energie des OFFIS, den renommierten Stiftungspreis der Ingenieurkammer Niedersachsen. In seiner Dissertation mit dem Titel „Resilience Quantification of Interdependent Power and ICT Systems using Operational State Classification“ beschäftigte er sich mit der Bewertung der Resilienz von Energie- und IT-Systemen – ein hochrelevantes Thema für die Zukunft der Energieversorgung.



© OFFIS

Die Digitalisierung spielt für die Energiewende eine entscheidende Rolle, da erneuerbare Energien wie Wind- und Sonnenenergie stark witterabhängig und unvorhersehbar sind. Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ermöglichen die Überwachung, Koordination und Steuerung dieser Systeme, bringen aber zugleich neue Risiken mit sich, etwa durch Sensorausfälle oder Cyberangriffe. In seiner Dissertation entwickelte Narayan ein Modell zur Analyse der Wechselwirkungen zwischen IKT und Energiesystemen und erarbeitete eine Methode zur Messung der Resilienz. Die Ergebnisse unterstützen die Konzeption digitaler Energiesysteme, die Störungen bewältigen und eine zuverlässige Energieversorgung gewährleisten können.

Betreut wurde die Arbeit von Prof. Sebastian Lehnhoff, dem Vorstandsvorsitzenden des OFFIS. Als Zweitgutachter fungierte Prof. Christian Rehtanz von der TU Dortmund.

Die Stiftung der Ingenieurkammer Niedersachsen vergibt den Preis jährlich, um herausragende wissenschaftliche Leistungen zu würdigen und den Ingenieurnachwuchs zu fördern. OFFIS gratuliert herzlich zu diesem Erfolg!

**KONTAKT:**  
Dr.-Ing. Anand Narayan

# Pilotprojekt in Berlin: Solarstrom effizienter nutzen

Der Berliner Business Case im EU-Projekt „InEExS“ zeigt, wie digitale Anwendungen, Mieterstrom und Blockchain-Technologien Mieter\*innen befähigen, mehr lokal erzeugten Solarstrom direkt zu nutzen.

Wie lassen sich Mieter\*innen in städtischen Wohnquartieren aktiv an der Energiewende beteiligen und zugleich neue Geschäftsmodelle für die Energieversorgung entwickeln? Mit dieser Frage befassten sich die Berliner Energieagentur (BEA) und OFFIS im Rahmen des europäischen Forschungsprojektes „Innovative Energy (Efficiency) Service Models for Sector Integration via Blockchain“ (InEExS). Gemeinsam erproben sie im Berliner Business Case innovative Energieverträge, die auf nachweisbaren Effizienzgewinnen beruhen.

In vielen Gebäuden mit PV-Anlagen wird ein erheblicher Teil des erzeugten Solarstroms nicht vor Ort genutzt, sondern ins Netz eingespeist. Im Berliner Pilotquartier, bestehend aus fünf Wohnhäusern mit 159 Wohneinheiten und rund 350 Bewohner\*innen, erzeugen die Dachanlagen jährlich rund 79.000 Kilowattstunden Strom, was knapp ein Viertel des gesamten Verbrauchs entspricht. Doch bislang werden nur 60 bis 70 Prozent von dem erzeugten Strom direkt verbraucht.

Darum verknüpft das Projekt InEExS Mieterstromversorgung, digitale Anwendungen und neue Vertragsformen. Eine spezielle App zeigt den Nutzer\*innen in Echtzeit an, wie viel Strom die PV-Anlagen erzeugen und wie hoch der Eigenverbrauch ist. Zusätzlich erfassen Smart Meter den Stromverbrauch minutengenau und synchronisieren ihn mit den PV-Daten. Auf diese Weise können die Bewohner\*innen ihr Verhalten später gezielt an die Solarstromproduktion anpassen.

Damit die Effizienzgewinne auch die Grundlage für neue Vertragsmodelle bilden können, wurde ein umfassendes Monitoring-, Reporting- und Verifikationssystem (MRV) eingerichtet. In solchen Systemen sorgt eine Blockchain-Technologie für fälschungssichere Validierung. Dies eröffnet die Möglichkeit, künftige Energieverträge direkt an messbare Effizienzgewinne zu koppeln. Denkbar sind beispielsweise dynamische Tarife oder Bonusregelungen, die erst dann greifen, wenn bestimmte Verbrauchs- oder Einsparziele tatsächlich erreicht wurden.

Sämtliche Verbrauchs- und Erzeugungsdaten bleiben im Besitz der Nutzer\*innen und werden gemäß den europäischen Datenschutzrichtlinien verarbeitet. Mithilfe der Blockchain-Technologie werden die Daten unveränderbar und anonymisiert gespeichert. Ergän-



zend wird ein tokenbasiertes Belohnungssystem getestet: Haushalte, die ihre PV-Quote um mindestens zehn Prozent nachweislich steigern können, erhalten symbolische Tokens. Diese Tokens werden ebenfalls mithilfe der Blockchain-Technologie und Smart Contracts erworben und sind unveränderbar. Auch wenn diese derzeit noch keinen direkten finanziellen Vorteil bringen, zeigten sie deutlich, dass schon kleine Anreize eine große motivierende Wirkung entfalten können.

---

**KONTAKT:**  
*Dr. Julia Köhlke*  
[bit.ly/Projekt\\_InEExS](http://bit.ly/Projekt_InEExS)



# OFFIS teilt Expertise zu GAIA-X auf der AMCIS 2025 in Montréal

Im August 2025 präsentierte OFFIS Gruppenleiter Dr. Oliver Werth auf der Americas Conference on Information Systems (AMCIS) in Montréal, Kanada, Forschungsergebnisse aus dem Projekt „URANOS-X“. Die AMCIS zählt zu den führenden wissenschaftlichen Konferenzen im Bereich der Wirtschaftsinformatik.

Der zentrale Beitrag von OFFIS bei der Veranstaltung war die Vorstellung von MAMOGI (A Maturity Model Towards Gaia-X Conformity in Industry 4.0). Dabei handelt es sich um ein Reifegradmodell, das kleinen und mittelständischen Unternehmen dabei hilft, ihre GAIA-X-Bereitschaft zu identifizieren, zu bewerten und zu entscheiden, inwieweit eine Teilnahme an der Initiative für sie sinnvoll ist. MAMOGI wurde im Rahmen des URANOS-X-Projektes federführend von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Eugenia Dorkaev entwickelt und gemeinsam mit Dr. Oliver Werth und Dr. Mathias Uslar veröffentlicht.

Durch eine Kombination aus Vortrag, anschließender Diskussion und persönlichem Austausch hatten die internationalen Teilnehmenden die Gelegenheit, sich intensiv mit MAMOGI auseinanderzusetzen und direkt mit Oliver Werth in den fachlichen Dialog zu treten.

Die AMCIS 2025 bot somit nicht nur spannende Einblicke in aktuelle Forschungsthemen der Wirtschaftsinformatik, sondern auch eine ideale Plattform, um die Expertise aus URANOS-X sowie praxisrelevante Aspekte zum Einstieg in GAIA-X für die Produktion einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Gleichzeitig förderte die Konferenz den fachlichen Austausch und die Vernetzung innerhalb der Wirtschaftsinformatik-Community.

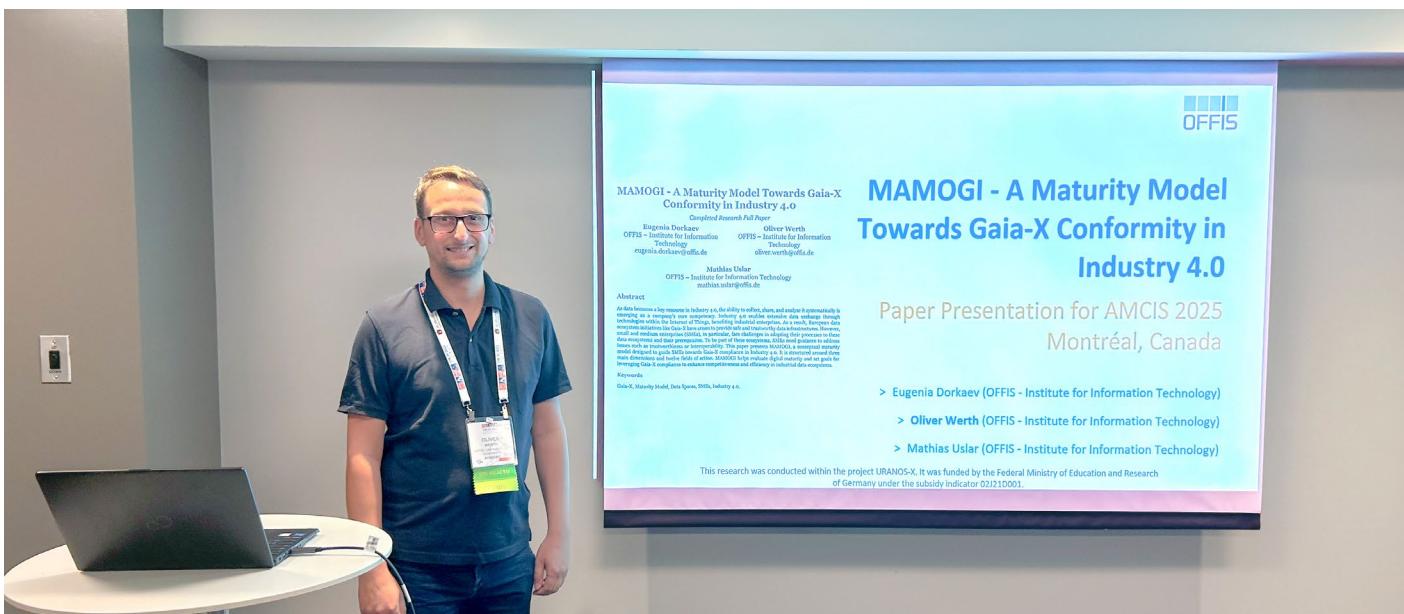
Das Paper sowie eine Aufzeichnung des Vortrags stehen Open Access zur Verfügung.

## KONTAKT:

**Dr. Oliver Werth**

[Paper und Aufzeichnung des Vortrags \(links\)](#)

[Informationen zur AMCIS 2025 \(rechts\)](#)



Dr. Oliver Werth auf der AMCIS 2025 in Montréal | © OFFIS

# Neue Impulse für Forschungsdatenmanagement auf Europas Leitkonferenz für Forschungsdateninfrastruktur

Mit vielfältigen Beiträgen und einer starken Oldenburger Delegation war das Konsortium NFDI4Energy im August 2025 auf der Conference on Research Data Infrastructure (CoRDI) an der RWTH Aachen vertreten.

Die CoRDI gilt als führende Konferenz für Forschungsdateninfrastruktur in Europa. Sie wird von der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) organisiert und bringt als zentrales Community-Event im Bereich Forschungsdatenmanagement alle zwei Jahre Forschende, Datennutzende sowie Fachleute, die Prozesse und Services rund um Daten und Software entwickeln, zusammen – und fördert so den Austausch zwischen allen Beteiligten.

Das Konsortium NFDI4Energy, geleitet von Prof. Dr.-Ing. Astrid Nieße (Vorstandsmitglied OFFIS), unterstützt Energieforschende dabei, Daten und Software während des gesamten Forschungsprozesses zu managen, zu publizieren und wiederzuverwenden. Forschende werden in der Nutzung von Services zum Forschungsdatenmanagement geschult und unterstützt, die über ein vertrauenswürdiges zentrales Portfolio verfügbar sind. Durch die kontinuierliche Verbesserung dieser Services wird eine einfache Anwendbarkeit für alle Beteiligten sichergestellt.



Das OFFIS Team auf der CoRDI: Vlnr.: Emilie Frost, Prof. Astrid Nieße, Luca Manzek, Lea Kuhlmann, Jan Sören Schwarz, Stephan Ferenz, Florian Kotthoff, Dr. Oliver Werth, Amanda Wein | © OFFIS



Corinna Seiwerth (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) und Stephan Ferenz (OFFIS) stellen das gemeinsame Poster vor | © OFFIS

In enger Partnerschaft mit Industrie, Gesellschaft und Forschung werden Daten verfügbar und nachnutzbar gemacht. So entstehen leicht zugängliche, umfassende und evidenzbasierte Informationen, die nicht nur die Forschung, sondern auch Industrie und Gesellschaft bereichern. NFDI4Energy trägt damit dazu bei, die Energieforschung voranzubringen und eine nachhaltige Energiezukunft zu gestalten, in der Daten den Fortschritt antreiben.

Mit fast 300 Beiträgen war das dreitägige Programm der CoRDI sehr interaktiv und vielfältig. Es bot den Teilnehmenden zahlreiche Gelegenheiten, sich mit Forschungsdatenmanagement in verschiedenen Disziplinen sowie den Ergebnissen von NFDI4Energy im Speziellen auseinanderzusetzen. Durch Präsentationen, Diskussionen, Postersessions und persönlichen Austausch wurden die Themen von NFDI4Energy sichtbar gemacht und gemeinsam mit der Community weiterentwickelt.

## KONTAKT:

Prof. Dr.-Ing. Astrid Nieße

Dr. Oliver Werth

[nfdi4energy.uol.de](http://nfdi4energy.uol.de) (links)

[www.nfdi.de/cordi-2025](http://www.nfdi.de/cordi-2025) (rechts)



# Meilenstein für die Energiewende: Innovative Redispatch-Lösungen erfolgreich erprobt

Nach dreieinhalb Jahren intensiver Zusammenarbeit endete am 30. Juni die Laufzeit des Forschungs- und Demonstrationsprojektes „Redispatch 3.0“ – ein bedeutender Schritt für die Energiewende.

Das Ziel des Projektes bestand darin, die Vermarktung und Integration ungenutzter Flexibilitäten von Kleinstanlagen hinter intelligenten Messsystemen zu ermöglichen. Dabei lag der Fokus auf zukünftigen Redispatch-Maßnahmen sowie auf der Engpasserkennung und -steuerung in der Niederspannung.

Die zentralen Ergebnisse wurden unter der Leitung von Dr.-Ing. Carsten Krüger und Marcel Otte beim Abschlussworkshop am OFFIS vorgestellt. Ein besonderes Highlight waren die Erkenntnisse zur Steuerbarkeit dezentraler Anlagen unter realen Bedingungen, die in den Feldtestgebieten der Verteilnetzbetreiber EWE NETZ und MVV Netze gewonnen wurden. Dabei wurden die Herausforderungen in Bezug auf Fairness und Diskriminierungsfreiheit im Zielkonflikt hoch vermaschter Netze unter Berücksichtigung aktueller

Regulatorik geprüft und verschiedene intelligente Prognoseverfahren auf ihre Eignung zur Engpasserkennung evaluiert.

Aus marktorientierter Sicht wurden kostenbasierte Redispatch-Verfahren mit dem hybriden Redispatch verglichen. Hierfür wurden unterschiedliche Markt- und Anlagenmodelle sowie Netzstrukturen mithilfe von Agenten auf Basis realer Netzdaten simulativ abgebildet. Es zeigte sich, dass der hybride Redispatch die Belastung der Netzkomponenten deutlich reduzieren kann.

Parallel dazu wurden zentrale Ergebnisse der technischen Systemarchitekturen dokumentiert und als Impulse für die Normung in der VDE SPEC 90032 veröffentlicht.

Konsortialleiter Dr.-Ing. Carsten Krüger dankt allen Projektpartnern für die hervorragende Zusammenarbeit, ihr großes Engagement sowie den offenen und lösungsorientierten Austausch innerhalb des Konsortiums.

## Ein großartiges Team:

EWE NETZ GmbH | MVV Netze GmbH | PSI Software | KISTERS AG | energy & meteo systems GmbH | emsys VPP GmbH | emsys grid services GmbH | Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT | Fraunhofer IEE Institute of Energy Systems, Energy Efficiency and Energy Economics | Technische Universität Dortmund | e2n Kassel | TenneT | 50Hertz Transmission GmbH | TransnetBW GmbH | openKONSEQUENZ eG | EWR Netz GmbH

## KONTAKT:

Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff  
Dr.-Ing. Carsten Krüger  
[bit.ly/OFFIS\\_RD30](https://bit.ly/OFFIS_RD30)



Mitglieder des Konsortiums bei der Abschlussveranstaltung im OFFIS | © OFFIS



Das OFFIS Team bei der DACH+ Energy Informatics in Aachen | © OFFIS

# Energieinformatik im Fokus: OFFIS auf der DACH+ Energy Informatics 2025 in Aachen

Im September 2025 war eine starke Delegation des OFFIS auf der DACH+ Energy Informatics an der RWTH Aachen vertreten. Die Konferenz zählt zu den bedeutendsten Veranstaltungen im Bereich Energieinformatik im deutschsprachigen Raum. Seit vielen Jahren bringt sie Wissenschaft, Industrie und Dienstleister aus der DACH-Region und angrenzenden Ländern zusammen.

Auch in diesem Jahr überzeugte das Programm mit inspirierenden Keynotes, hochkarätigen Fachvorträgen und interaktiven Workshops. Für die OFFIS Wissenschaftler\*innen bot die Konferenz eine ideale Plattform, um eigene Forschungsergebnisse vorzustellen, sich mit Partnern auszutauschen und neue Impulse für die Weiterentwicklung IKT-basierter Lösungen für die Energiewirtschaft und Energieeffizienz zu gewinnen.

Ein besonderer Höhepunkt war erneut die Verleihung des Hans-Jürgen-Appelrath-Best-Paper-Award. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an den Beitrag „Electricity-Aware Bid Format for Coordinated Heat and Electricity Market Clearing“ von Lesia Mitridati, Jalal Kazempour und Pascal Van Hentenryck von der Technischen Universität Dänemark. Mit dem Preis werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Energieinformatik gewürdigt.

Die Auszeichnung erinnert an Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jürgen Appelrath (†), Mitgründer und langjähriger Vorstandsvorsitzender des OFFIS. Als Professor für Informationssysteme an der Universität Oldenburg prägte er den Begriff Energiein-

formatik wie kaum ein anderer und war Co-Initiator der DACH+ Conference on Energy Informatics. Seit 2019 trägt die Auszeichnung seinen Namen und ehrt damit sein Engagement für die Verbindung von Informatik und Energieforschung.

Die DACH+ Energy Informatics 2025 hat erneut gezeigt, wie dynamisch und vielfältig das Forschungsfeld der Energieinformatik ist. Für OFFIS bleibt die Konferenz ein zentraler Ort, um die eigene Arbeit sichtbar zu machen, Kooperationen zu stärken und gemeinsam mit Partnern Antworten auf die Energiefragen von morgen zu entwickeln.

## KONTAKT:

Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff  
[energy-informatics2025.org](http://energy-informatics2025.org)



# AHOI\_MINT-Festival 2025: Technische Vielfalt auf dem Oldenburger Schlossplatz

Am 19. September 2025 verwandelte sich der Oldenburger Schlossplatz erneut in ein lebendiges Zentrum für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Beim diesjährigen AHOI\_MINT-Festival konnten Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte an über 40 interaktiven Ständen experimentieren, tüfteln und programmieren.

Als Teil des AHOI\_MINT-Clusters NordWest war OFFIS mit einem eigenen Stand vertreten. Mitarbeitende aus verschiedenen Fachbereichen des Instituts präsentierten gemeinsam mit Prof. Susanne Boll, Vorständin des OFFIS, spannende Einblicke in die Welt der Digitalisierung und Informatik. Anhand praxisnaher Demonstrationen und Mitmach-Angebote konnten die jungen Besucher\*innen die Vielfalt der MINT-Themen hautnah erleben und neue Perspektiven für die Zukunft gewinnen.

Ein besonderer Dank gilt der Gesellschaft der Freunde und Förderer des OFFIS, die das Festival mit 2.000 Euro großzügig unterstützt hat. Wir bedanken uns außerdem bei allen Beteiligten für dieses gelungene Event und freuen uns auf die nächste Ausgabe.

## KONTAKT:

Dr. Maria Wolters  
[www.ahoi-mint.de](http://www.ahoi-mint.de)



Unter der Anleitung von Fabian Kott, Prof. Dr. Susanne Boll und Dr. Maria Wolters lernten die Kinder die Grundlagen der Programmierung kennen | @ OFFIS



Am OFFIS Stand herrschte reges Interesse | © OFFIS



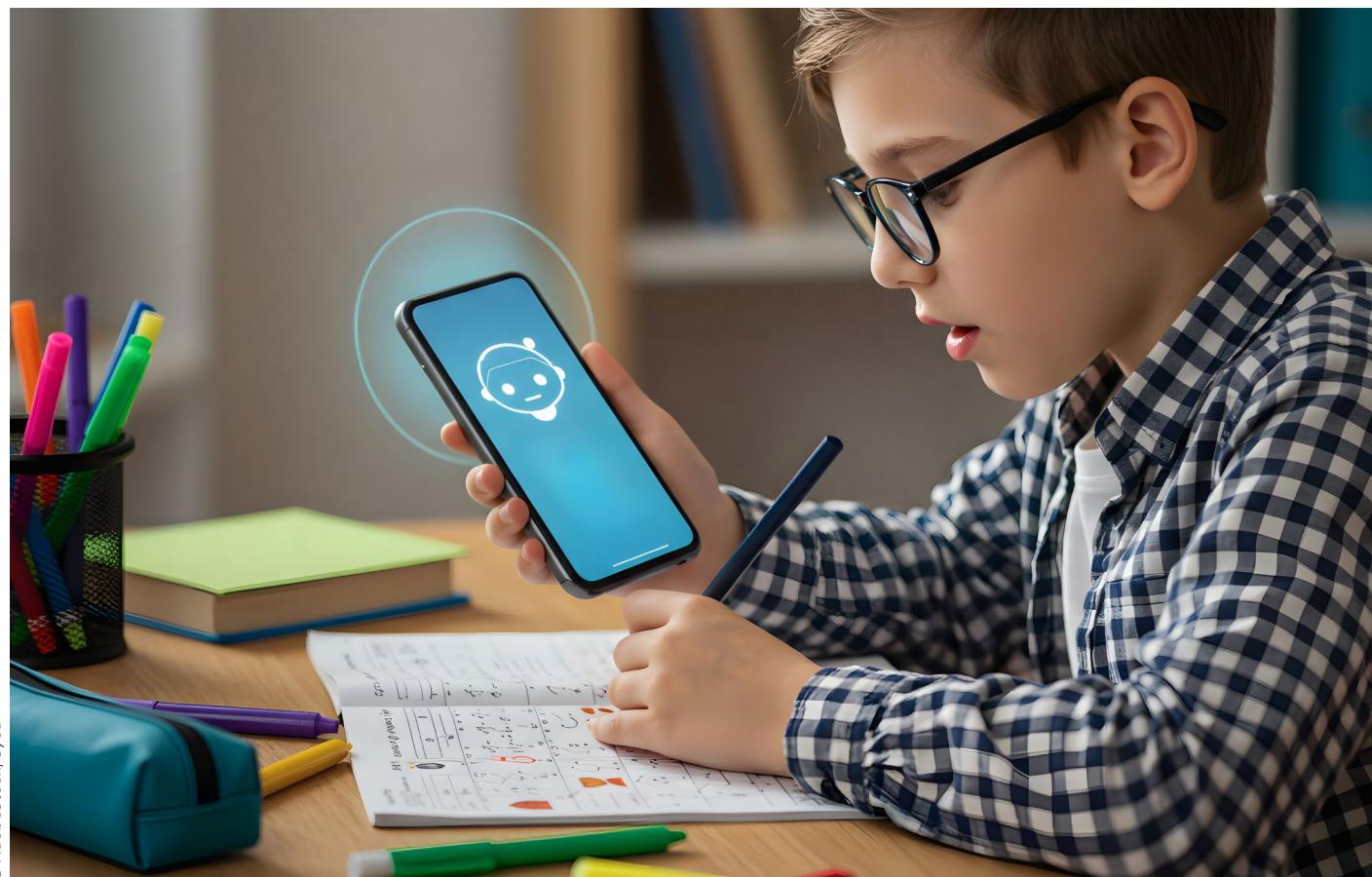
# Dreifacher Erfolg für den Bereich Gesellschaft des OFFIS

Drei Ideen, drei Förderzusagen: Der Bereich Gesellschaft des OFFIS war beim aktuellen Call des Innovationsprogramms für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen des Bundeswirtschaftsministeriums äußerst erfolgreich. Mit EduMind, ClAlmate und KiQuNu starten gleich drei Projekte, die eindrucksvoll demonstrieren, wie digitale Innovationen zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen können. Die Themenvielfalt reicht dabei von Bildung und Gesundheit bis hin zu einem reflektierten Umgang mit Technik.

## EDUMIND

Wie kann Nachhilfe so gestaltet werden, dass sie wirklich ankommt? EduMind setzt auf Künstliche Intelligenz – jedoch nicht als Selbstzweck, sondern in enger Verbindung mit den Interessen der Lernenden und den Unterrichtsmethoden der Lehrkräfte. Ob Matheaufgaben mit Fußballbezug oder Grammatikübungen im Stil eines Lieblingssongs: Inhalte werden persönlich und motivie-

rend aufbereitet. Lehrkräfte steuern das System didaktisch und tauschen in einer Community ihre Erfahrungen zu etwa sokratischem oder neutralem Lernen oder Storytelling aus. So entsteht ein lebendiges Nachhilfe-Ökosystem, das KI und pädagogisches Wissen gewinnbringend verbindet. Entwickelt wird das Projekt von OFFIS gemeinsam mit der OFFIS Ausgründung Mozaic.AI, die ihre Expertise im Bereich generativer Sprachmodelle einbringt.

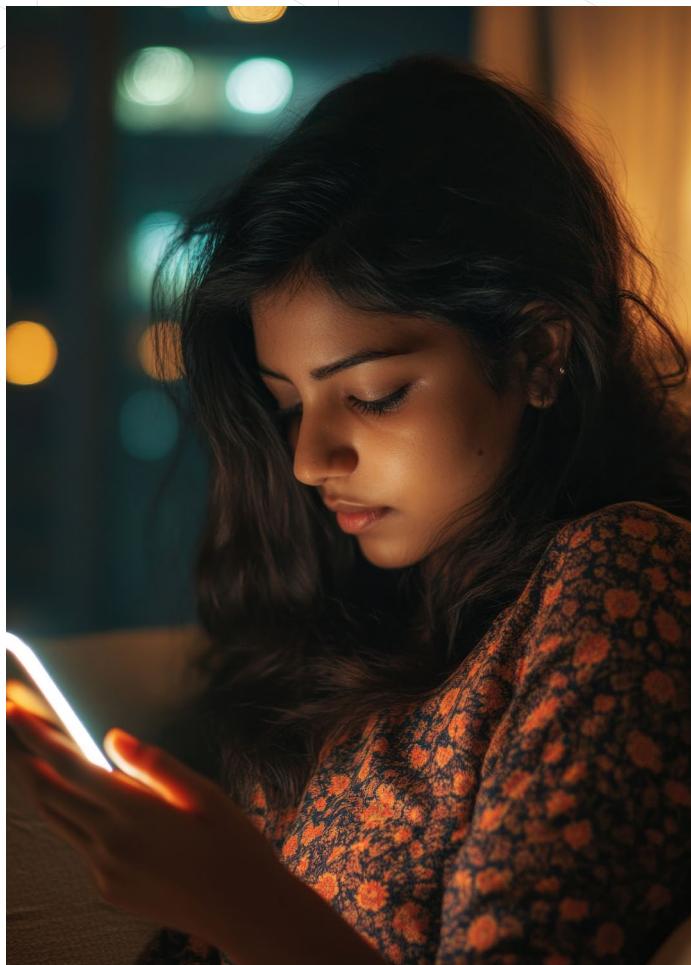


## CLAIMATE

Der Klimawandel macht auch vor unserer Gesundheit nicht Halt: Hitzewellen, schlechte Luft oder starke Temperaturschwankungen setzen vielen Menschen zu. Das Projekt CLAlmate entwickelt deshalb eine Plattform, die Klimadaten mit individuellen Gesundheitsprofilen verknüpft und daraus konkrete Verhaltenstipps ableitet. So erfahren Menschen mit Vorerkrankungen rechtzeitig, wie sie sich schützen können – und Krankenkassen oder Ärzt\*innen erhalten ein neues Werkzeug zur Prävention. Umgesetzt wird CLAlmate von der Clife GmbH aus Oldenburg als Koordinatorin, der Kommunikationsagentur von Mende Marketing und OFFIS.



© AdobeStock/Viktor



© AdobeStock/Alexander Chaykin

## KIQUNU

Das Smartphone ist ständiger Begleiter – manchmal zu sehr. KiQuNu will dabei helfen, die eigene Nutzung besser zu verstehen und ein gesundes Maß zu finden. Statt lediglich Bildschirmzeiten zu zählen, analysiert ein KI-gestütztes Verfahren, wie sinnvoll oder riskant die Nutzung tatsächlich ist. Eine App macht diese Erkenntnisse sichtbar und gibt Hinweise zur Selbstkontrolle. Damit greift KiQuNu ein Thema auf, das Millionen Menschen bewegt, und verbindet digitale Technik mit einem Beitrag zur mentalen Gesundheit. Projektpartner sind die detoxi Health GmbH aus Berlin als Koordinatorin sowie OFFIS mit seiner Expertise in interaktiven Unterstützungstechnologien.

Die drei Projekte starten nahezu zeitgleich in eine einjährige Förderphase, in der aus Ideen erlebbare Prototypen werden sollen. Für den Bereich Gesellschaft des Instituts ist dies nicht nur ein Erfolg in der Förderung, sondern auch eine Bestätigung. Digitale Technologien entfalten ihren Wert dann, wenn sie sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren – genau das wollen Edu-Mind, CLAlmate und KiQuNu unter Beweis stellen.

---

## KONTAKT:

*Dr. Jochen Meyer*

# Digitale Unsterblichkeit – zwischen technischer Vision und menschlicher Verantwortung

Was bleibt von einem Menschen, wenn er stirbt? In einer Welt, die immer digitaler wird, entstehen neben klassischen Erinnerungen wie Fotoalben und Videos neue Formen des Gedenkens: digitale Avatare. Sie basieren auf Sprache, Bildern und Daten der Verstorbenen und können auch nach ihrem Tod noch Fragen beantworten, Erinnerungen lebendig halten – und Trost spenden.

Im Juni 2025 rückte die Veranstaltung „Digitale Unsterblichkeit? Wie Künstliche Intelligenz unsere Abschiede und unser Gedenken prägt“ der Evangelischen Familienbildungsstätte Oldenburg diese Entwicklung in den Fokus. Dabei wurde das Thema kritisch, offen und interdisziplinär diskutiert.

Pastorin Dr. Anna Cornelius beleuchtete die Thematik aus theologischer und seelsorgerlicher Perspektive, während Cordelia Wach von der Stiftung Hospizdienst Oldenburg von ihren Erfahrungen in der Trauerbegleit-

tung berichtete. Dr. Jochen Meyer, Bereichsleiter Gesellschaft des OFFIS, präsentierte den technischen Blickwinkel. Er zeigte eindrücklich, wie Künstliche Intelligenz bereits heute digitale Persönlichkeitsabilder aus Sprachdaten, Bildern, Videos oder Chatverläufen erstellt – interaktive „Erinnerungswesen“, die mit Hinterbliebenen kommunizieren können.

Doch Meyer betonte auch, dass technische Machbarkeit und menschliche Verantwortung eng zusammengehören. Die emotionale Wirkung solcher Systeme lasse sich nur schwer abschätzen. Was als Trost gedacht sei, könne ebenso verstören oder den Trauerprozess erschweren. Zudem stellten sich grundlegende Fragen zu Datenschutz, ethischer Kontrolle und dem Respekt vor der Würde der Verstorbenen.

In der anschließenden Diskussion herrschte weitgehende Einigkeit: Ein digitales Weiterleben nach dem Tod mag technisch möglich sein, gesellschaftlich und menschlich ist es jedoch nicht wünschenswert. Als unterstützendes Element in der Trauerarbeit kann Technologie jedoch eine Rolle spielen, etwa durch digitale Erinnerungsräume. Sie darf allerdings nicht zur Illusion von Nähe oder Gegenwart führen, wenn Abschied und Loslassen nötig sind.

Digitale Unsterblichkeit bleibt damit weniger eine Zukunftsvision als eine Herausforderung an unser Selbstverständnis: Wie wollen wir erinnern – und was darf dabei als „lebendig“ gelten?



Dr. Jochen Meyer beleuchtet die Chancen und ethischen Grenzen digitaler „Erinnerungswesen“ durch Künstliche Intelligenz | © OFFIS

---

**KONTAKT:**  
Dr. Jochen Meyer

# Ergonomie trifft Innovation – Mixed Reality für die Pflegeausbildung

Pflegekräfte sind täglich hohen körperlichen Belastungen ausgesetzt, die oft langfristige Folgen haben. Das Projekt „PostureCare“ entwickelt ein innovatives Trainingssystem, das mithilfe von Mixed Reality und Sensorik ergonomisch korrektes Arbeiten fördert und gezielt Haltungsschäden vorbeugt.

Pflegekräfte sind im Berufsalltag häufig körperlichen Belastungen ausgesetzt. Diese können durch falsche Haltungen zu langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Dies trägt wesentlich zu krankheitsbedingten Ausfällen in einem ohnehin stark belasteten Berufsfeld bei. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, ist eine frühzeitige Sensibilisierung für ergonomisch korrektes Arbeiten erforderlich – idealerweise bereits in der Ausbildung. Hier setzt das Projekt PostureCare mit einem innovativen, praxisnahen Schulungsansatz an.

PostureCare verfolgt das Ziel, ein interaktives Schulungssystem zu entwickeln, das schädliche Körperhaltungen in der Pflegepraxis frühzeitig erkennt, rückmeldet und dadurch präventiv vermeidet. Das System soll gezielt in der Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften eingesetzt werden, um langfristig ergonomisch korrektes Arbeiten zu fördern.

Für die Umsetzung wird eine Kombination aus Mixed-Reality-Technologie (MR) und sensorgestütztem Biofeedback genutzt:

- > Mixed Reality (MR): Pflegehandlungen mit hohem Belastungspotenzial werden in einer virtuellen Trainingsumgebung realitätsnah simuliert. Im Vergleich zu klassischen Skills-Labs ermöglicht dies ein ortsunabhängiges, kosteneffizientes Training mit hoher Immersion.
- > Physical Props: Für besonders belastende Akutsituationen – etwa das Umlagern von Patient\*innen – kommen reale Objekte („Physical Props“) zum Einsatz, um eine realitätsnahe körperliche Beanspruchung zu gewährleisten.
- > Sensor-Shirt: Während der Ausführung werden Haltung und Belastung der Wirbelsäule in Echtzeit über ein Sensor-Shirt erfasst. Ergonomisch ungünstige Bewegungen oder Fehlhaltungen werden sofort erkannt und den Nutzenden direkt rückgemeldet.

PostureCare wird im Rahmen der Transferprojekte des Zentrums für digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN) vom Nieder-

sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert. Projektpartner sind die Universität Oldenburg – Abteilung Assistenzsysteme und Medizintechnik sowie das Unternehmen Mink-Tec aus Braunschweig.

**KONTAKT:**  
*Dr.-Ing. Wilko Heuten*  
[bit.ly/Projekt\\_PostureCare](http://bit.ly/Projekt_PostureCare)



# OFFIS beim „Ageing with Tech Festival 2025“ der Körber-Stiftung

Wie digitale Technologien das Älterwerden erleichtern können, zeigte OFFIS beim „Ageing with Tech Festival“ in Hamburg – mit praxisnahen Forschungseinblicken und innovativen Lösungen für gesellschaftliche Teilhabe.



Unter dem Motto „Age. Know-how. Responsibility.“ fand im Juni 2025 das Ageing with Tech Festival im KörberHaus Hamburg statt – mit reger Beteiligung des OFFIS Bereichs Gesellschaft. Ziel der Veranstaltung war es, die Chancen digitaler Technologien für ein gutes Leben im Alter sichtbar zu machen und Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Bildung, Politik und Forschung miteinander ins Gespräch zu bringen.

OFFIS präsentierte vor Ort praxisnahe Einblicke in laufende Forschungsprojekte, die zeigen, wie digitale Lösungen den Alltag älterer Menschen erleichtern und ihre gesellschaftliche Teilhabe stärken können. Gezeigt wurden unter anderem eine Virtual-Reality-Anwendung, die räumliche Distanzen zwischen den Generationen überbrückt, ein digitaler Assistent zur Unterstützung bei Online-Behördendiensten sowie neue Ansätze für digitale Gesundheitsvorsorge und Beteiligung.

Ein besonderes Highlight war erneut der humanoide Roboter Ameca, der mit seiner menschenähnlichen Mimik und Gestik für großes Interesse und zahlreiche Gespräche sorgte.

Das Festival – eine gemeinsame Veranstaltung der Körber-Stiftung und der Initiative D21 – machte eindrucksvoll deutlich, wie wichtig es ist, digitale Innovation mit gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden. Wir bedanken uns herzlich für die Einladung, die inspirierende Plattform und den bereichernden Austausch mit Fachpublikum und Besucher\*innen.

Ameca wurde von Engineered Arts Ltd. entworfen und gebaut.



## KONTAKT:

Dr. Jochen Meyer  
[bit.ly/ageing-with-tech-festival-2025](https://bit.ly/ageing-with-tech-festival-2025)



# Salongespräche Zukunft der Pflege – Zwischen Vision und Wirklichkeit

Wie viel Digitalisierung verträgt die Pflege? Welche Technologien helfen wirklich – und wo liegen die Grenzen technischer Unterstützung? Diese und weitere Fragen standen im Zentrum der Salongespräche zur „Zukunft der Pflege“, zu denen das Pflegeinnovationszentrum (PIZ) im Rahmen des Clusters Zukunft der Pflege sowie des Projekts Digitopias am 12. Juni in die Alte Fleiwa in Oldenburg eingeladen hatte.

Nach einem Einstieg von Prof. Susanne Boll in eine Vision von Pflege im Jahr 2040 diskutierte sie mit eingeladenen Expert\*innen aus Forschung, Praxis, Start-ups und Verbänden, warum viele gute digitale Lösungen bisher nicht in der Breite ankommen – und was sich daran ändern muss. Datenschutz, fehlende Infrastruktur, zu wenig partizipative Entwicklung und nicht zuletzt mangelndes Vertrauen auf Seiten der Pflegekräfte und Pflegebedürftigen wurden als zentrale Hürden benannt.

In kleineren Tischrunden entwickelten die über 60 Teilnehmenden gemeinsam mit den Expert\*innen konkrete Zukunftsszenarien und diskutierten, wie man Digitalisierung verständlich kommuniziert, neue Kompetenzen vermittelt und ethische Leitlinien in der Technikgestaltung verankert. Das Besondere an dem Format: nach einer kurzen Einführung wechselten alle Teilnehmenden in kleine Tischrunden, um praxisnahe Fragen zu diskutieren und unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen. Dieser offene, dialogorientierte Rahmen wurde von vielen als erfrischend und inspirierend erlebt – gerade im Vergleich zu klassischen Vortragsformaten.

Die Expert\*innen brachten vielfältige Perspektiven ein: Von technischer Entwicklung (Andreas Hein), Pflegewissenschaft (Karin Wolf-Ostermann, Vanessa Cobus), Ethik (Mark Schweda), Praxis (Lars Hanken, Sebastian Roth), über Kommunikation (Swea von Mende) bis hin zu Start-up-Innovation (Melanie Philip) und Landesentwicklung (Delia Balzer) reichte das Spektrum – und machte die Diskussion so lebendig wie relevant.

Ein zentrales Fazit lautet: Technologie allein reicht nicht aus, sie muss gezielt und werteorientiert eingesetzt werden. Die Zukunft der Pflege entsteht also nur im Dialog –

und sie ist digital, aber vor allem menschlich. Die Salongespräche sind Teil des Think-Tank-Formats im Cluster Zukunft der Pflege 2.0 und leisten einen wichtigen Beitrag, um die digitale Transformation im Pflegesektor gesellschaftlich, praxisnah und interdisziplinär zu begleiten.

## KONTAKT:

*Prof. Dr. Susanne Boll*

*Simon Kimmel*

[www.cluster-zukunft-der-pflege.de](http://www.cluster-zukunft-der-pflege.de) (links)

[www.pflegeinnovationszentrum.de](http://www.pflegeinnovationszentrum.de) (rechts)



In einem offenen Tischrunden-Format diskutierten die Teilnehmenden praxisnahe Fragen und brachten dabei unterschiedliche Perspektiven ein | © OFFIS

# OFFIS Tag: Gesundheit im ländlichen Raum – Potenziale der Digitalisierung

Am 14. August 2025 öffnete OFFIS seine Türen für rund 120 Gäste aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bei hochsommerlichen Temperaturen stand eine zentrale Frage im Mittelpunkt: Wie kann die Digitalisierung dazu beitragen, die medizinische Versorgung im ländlichen Raum nachhaltig zu sichern und zu verbessern?

Unser Gesundheitssystem steht vor großen Herausforderungen – insbesondere fernab der Ballungsräume. Der prognostizierte Rückgang an Landärzt\*innen sowie die geplante Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft werden die Versorgung grundlegend verändern. Die Digitalisierung bietet hierfür einen entscheidenden Ansatz: Sie vernetzt Menschen und Systeme, eröffnet neue Wege in der Betreuung und schafft Raum für eine moderne, patientennahe Medizin – gerade auch im ländlichen Raum.

In seinem Grußwort hob der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, die Schlüsselrolle von Forschung und Innovation für die Gesundheitsversorgung der Zukunft hervor. Er unterstrich dabei die besondere Bedeutung des Standorts Oldenburg – mit OFFIS und der Medizinischen Fakultät der Universität Oldenburg als zentrale Akteure.

Durch das Programm führte Prof. Dr.-Ing. Andreas Hein (Vorstand OFFIS). Gemeinsam mit PD Dr. habil. Rebecca Diekmann (Universität Oldenburg) präsentierte er unterschiedliche OFFIS Konzepte für Self-Monitoring sowie den Einsatz robotischer Systeme zur Unterstützung älterer Menschen. Sehr anschaulich stellte zudem Frau Tanja Gerlach mit der sogenannten Avatar-Praxis



*Inspirierende Keynotes zur Zukunft der gesundheitlichen Versorgung von Prof. Dr.-Ing. Andreas Hein (oben), Frau Tanja Gerlach (Mitte rechts), Prof. Dr. Tania Zieschang (Mitte links), Prof. Dr. med. Simon Schäfer (unten links) und PD Dr. habil. Rebecca Diekmann (unten rechts) | © OFFIS*



einen konkreten Lösungsansatz für die hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum vor, der bereits heute in Scheeßel/Zeven erprobt wird.

Prof. Dr. Tania Zieschang (Universität Oldenburg) richtete den Blick auf internationale Modelle der geriatrischen Versorgung, die angesichts des demographischen Wandels auch in Deutschland zunehmend relevant werden. Prof. Dr. med. Simon Schäfer (Universität Oldenburg) gab einen umfassenden Überblick über die Chancen und Herausforderungen der Telemedizin – von der Notfallversorgung auf Offshore-Anlagen bis hin zur Betreuung von Pflegeeinrichtungen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Rundgang durch die Labore des Instituts. Hier konnten die Gäste Forschung hautnah erleben und sich an zahlreichen Exponaten von der Vielfalt aktueller Projekte überzeugen.

Trotz sommerlicher Hitze bot die Veranstaltung inspirierende Eindrücke, lebhafte Diskussionen und viele neue Impulse. Beim anschließenden „Grill & Chill“ klang der Tag in entspannter Atmosphäre aus.



# Logbuch

Kleine, aber feine  
weitere Ereignisse ...



**3. April 2025 ▲**  
Girls Day – potenzielle Nachwuchswissenschaftlerinnen besuchten OFFIS | © OFFIS

**27. Mai 2025 ▶**  
11. Diversity-Tag der Stadt Oldenburg unter dem Motto „Team – Das T steht für Diversity“ im Gleispark | © OFFIS



**13. Mai 2025 ▲**  
Career Day 2025 an der Universität Oldenburg mit OFFIS Wissenschaftlerin Saja Aljuneidi-Dückino | © OFFIS



**18. September 2025 ▼**  
Bei der diesjährigen Ausgabe von „Hirn vom Hahn“ brachte Sophie Grimme das Thema „Zwischen App und Alltag: Frauen gesundheit neu gedacht“ in der Garda Gourmet Weinbar auf die Bühne. Moderiert von Britta Müller zeigte der Abend, wie spannend und alltagsnah Forschung sein kann – bei einem guten Getränk und in bester Gesellschaft | © OFFIS

**9. - 10. September 2025 ▲**  
KEDI-Roadshow in Bremen: Dr. Alexandra Pehlken lenkte den Blick auf digitale Anwendungen zur Optimierung des Ressourcenbedarfs | © Christian-Arne de Groot/OFFIS





26. April - 1. Mai 2025 ▲

Auszeichnung für Augmented-Reality-Forschung für Jonah-Noël Kaiser auf der CHI 2025 in Yokohama | © OFFIS

27. August 2025 ▼

Bei der Klausur des Bereichs Gesellschaft diskutierte das Team strategische Themen und stärkte anschließend den Zusammenhalt bei einer Kanutour auf der Oldenburger Hunte | © OFFIS



2. September 2025 ▼

Auf der Digitalkonferenz „Horizons by heise #25“ in Hannover moderierte Prof. Dr. Susanne Boll (links im Bild) das Panel „Technologie trifft Werte – wie wir Digitalisierung menschlich gestalten“



© HSE HORIZONT

25. Oktober 2025 ▼

Qualmende Sohlen beim Oldenburg-Marathon: Ob in der Halbmarathon-Staffel, über 10 oder 5 Kilometer – gemeinsam lief es für das Team OFFIS wieder einmal am besten | © OFFIS



9. Oktober 2025 ▲

Auch in diesem Jahr besuchten die Erstsemester des Studiengangs Informatik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Rahmen ihrer Orientierungswoche das OFFIS, um sich einen persönlichen Eindruck von der Forschung des Instituts zu verschaffen | © OFFIS



# Innovation und Austausch beim Growmorrow 2025

Vom 21. bis 22. August 2025 avancierte die EWE-Arena in Oldenburg zu einem pulsierenden Treffpunkt für Zukunftsthemen, Innovation und inspirierende Begegnungen. Das Growmorrow Festival bot die ideale Bühne, um die Vielfalt moderner Forschungsarbeit einem breiten Publikum zugänglich zu machen, und OFFIS nutzte diese besondere Atmosphäre, um in mehrfacher Hinsicht präsent zu sein

## Robotik und Energiewende zum Anfassen

Zwei besondere Highlights lockten an den OFFIS Stand vor der IQON-Bühne: Der humanoide Roboter Ameca, eines der weltweit fortschrittlichsten Robotersysteme, faszinierte die Besucherinnen und Besucher und machte die Forschungsarbeit von OFFIS im Bereich Robotik für Pflege und Gesundheit greifbar. Gleich daneben veranschaulichte ein interaktiver Demonstrationstisch, der gemeinsam mit GRÄPER entwickelt wurde, wie Energieflüsse in lokalen Stromnetzen funktionieren. Dabei wurden Vorhersagen und Energietransparenz in sogenannten Microgrids auf anschauliche Weise erlebbar gemacht.

## Wenn Retro-Gaming auf Zukunftstechnologie trifft

Zusammen mit dem IT-Netzwerk TECI\_OL (Technology Crafted in Oldenburg) präsentierte OFFIS die innovative Kraft der regionalen IT-Szene. Am TECI\_OL-Stand wartete ein besonderes Erlebnis: Gaming-Klassiker aus dem Oldenburger Computer-Museum luden zum nostalgischen Spielen ein. Diese gelungene Verbindung aus digitaler Vergangenheit und Zukunftstechnologie schuf eine einzigartige Brücke zwischen den Generationen und verdeutlichte auf charmante Weise, welche rasante Entwicklung die digitale Welt durchlaufen hat.



Retrokonsole des Oldenburger Computermuseums am Stand von TECI\_OL



Am Stand des OFFIS herrschte reges Interesse



Das Netzwerk TECI\_OL (Technology Crafted in Oldenburg) präsentierte die Innovationskraft der regionalen IT-Szene



◀ Video-Rückblick



Eröffnung mit Prof. Sebastian Lehnhoff | © OFFIS

### Forschung im Rampenlicht

Auf der IQON-Bühne des Oldenburger Innovationsquartiers präsentierte OFFIS das breite Spektrum seiner Forschungsthemen. Die Vorträge spannten einen Bogen von der Zukunft des Energiesystems und dem Einfluss Künstlicher Intelligenz im Bildungsbereich bis hin zu digitaler Nachhaltigkeit und innovativen Ansätzen im Gesundheitswesen. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig und praxisnah anwendungsorientierte Informatikforschung heute arbeitet.

### Oldenburg als Digitalisierungsstandort

Die Präsenz beim Growmorrow machte eindrücklich sichtbar, welche zentrale Rolle OFFIS für den Digitalisierungsstandort Oldenburg einnimmt. Das breit gefächerte Forschungsspektrum zeigt, wie konkrete Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit entstehen können.

Die beiden Festivaltage haben sich als voller Erfolg erwiesen. Zahlreiche Gespräche, neue Kontakte und der lebhafte Austausch mit einem interessierten Publikum haben gezeigt, wie wichtig solche Formate für den Dialog zwischen Forschung und Gesellschaft sind.



Prof. Susanne Boll hielt eine Keynote zum Schulalltag in Zeiten der Künstlichen Intelligenz | © OFFIS



Digitale Gesellschaft im Fokus: Einblicke von Dr.-Ing. Wilko Heuten | © OFFIS



Saja Aljuneidi-Dückino referierte über KI für die digitale Verwaltung von morgen | © OFFIS



Dr.-Ing. Alexandra Pehlken über digitale Ansätze für eine ressourcenschonende Zukunft | © OFFIS



Celia Nieto Agraz und Dr. Björn Holtze mit dem Roboter Ameca im Wichernstift in Ganderkesee | © OFFIS

## Akzeptanz von Robotern in Seniorenheimen

Wie kann robotergestützte Interaktion zur Aktivierung älterer Menschen beitragen? Zwei Pilotstudien des OFFIS im Seniorenhaus Lindenhof in Bremerhaven und im Wichernstift in Ganderkesee prüften den Einsatz des humanoiden Roboters Ameca als Vorleserin – mit durchweg positiven Rückmeldungen der Bewohner\*innen.

Im Frühjahr 2025 führte OFFIS eine dreitägige Pilotstudie im Seniorenhaus Lindenhof in Bremerhaven durch. Ziel war es, die Akzeptanz und Wirkung eines humanoiden Roboters im Kontext der Altenpflege zu erforschen. Dabei kam die von Engineered Arts entwickelte Roboterplattform Ameca zum Einsatz, die von den Wissenschaftler\*innen Celia Nieto Agraz und Dr. Björn Holtze begleitet wurde.

Zum Auftakt wurde Ameca den Bewohner\*innen, deren Angehörigen und dem Pflegepersonal vorgestellt. Besonders positiv aufgenommen wurde ihre musikalische Darbietung des Liedes „Alle Vögel sind schon da“, bei der viele Anwesende begeistert mitsangen.

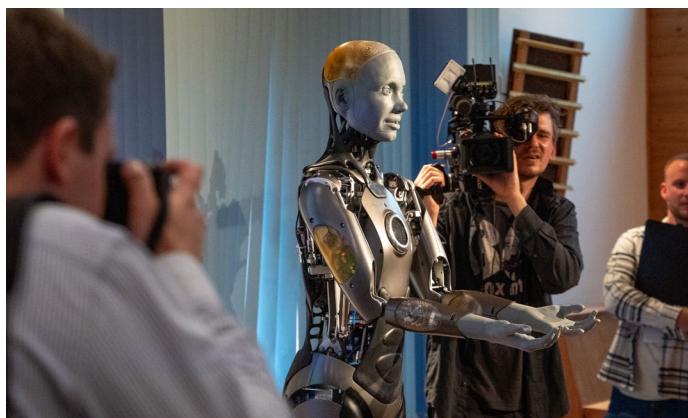
In den folgenden zwei Tagen nahmen 23 Bewohner\*innen an der Studie teil. Ihnen wurden zwei Geschichten präsentiert: eine klas-

sisch vorgelesene und eine lebhaft erzählte Variante mit Mimik und Gestik. Anschließend wurden die Teilnehmenden zu ihren Eindrücken befragt. Im Fokus standen dabei das Erleben des Vorlesens und die Interaktion mit dem Roboter.

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass sich viele Bewohner\*innen gut in die Geschichten hineinversetzen konnten. Ameca wurde durchweg als sympathisch wahrgenommen, insbesondere der gezielte Blickkontakt wurde positiv bewertet. Ein signifikanter Unterschied zwischen den Erzählvarianten ließ sich nicht feststellen. Auffällig war jedoch, dass der Roboter nach der zweiten Geschichte im Durchschnitt positiver bewertet wurde als nach der ersten, und das unabhängig von der Darbietungsform. Dies weist darauf hin, dass eine Gewöhnung an den Roboter stattfindet.

Angesichts der positiven Rückmeldungen hat OFFIS die Studie in angepasster Form im Wichernstift in Ganderkesee wiederholt. Um die Erhebung besser an die Bedürfnisse älterer Menschen anzupassen, wurden die Rückmeldungen dabei nicht mehr in Form von Fra gebogen, sondern in Form leitfadengestützter Interviews erfasst.

Bei der Vorstellung des Roboters wurde Ameca neben der gemeinsamen musikalischen Darbietung auch als Vorturnerin bei der Sitzgymnastik erprobt. Die Auswertung der Interviews steht noch aus,



Die von Ameca angeleitete Sitzgymnastik stieß auf rege Teilnahme | © OFFIS



Unter den Anwohner\*innen gab es keine Berührungsängste mit moderner Technologie | © OFFIS

doch lässt sich bereits feststellen, dass sich die Mehrheit der Bewohner\*innen gut vorstellen kann, durch Ameca ein zusätzliches Beschäftigungsangebot zu erhalten.

In den Interviews wurde jedoch auch deutlich, dass die Interaktion mit dem Roboter nicht mit der Interaktion mit einer menschlichen Betreuungskraft vergleichbar ist. Insbesondere die persönliche Ansprache, der Humor und die Fähigkeit, individuell auf die Bedürfnisse der Bewohner\*innen einzugehen, wurden als wichtig für die Akzeptanz des Roboters genannt. Dies unterstreicht die Bedeutung einer angemessenen und flexiblen Reaktion des Roboters auf unterschiedliche Situationen und individuelle Bedürfnisse, um eine wirklich positive und vertrauensvolle Interaktion zu ermöglichen. Gleichzeitig wird deutlich, dass die menschliche Komponente in der Pflege und Betreuung immer unverzichtbar bleiben wird.

Ameca wurde von Engineered Arts Ltd. entworfen und gebaut.

#### KONTAKT:

Celia Nieto Agraz  
Dr. Björn Holtze



# Das Europäische Innovationszentrum „CITAH“ geht in die zweite Runde

CITAH geht in die nächste Runde: Mit frischer Förderung der EU setzt das Europäische Innovationszentrum für die Region Weser-Ems seine Arbeit bis 2029 fort. Gemeinsam mit starken Partnern unterstützt OFFIS Unternehmen und öffentliche Einrichtungen bei der digitalen Transformation – künftig mit noch größerem Fokus auf Künstliche Intelligenz.

Seit 2022 fördert die Europäische Union ein Netzwerk von rund 150 sogenannten „European Digital Innovation Hubs“ (EDIHs), die das Ziel haben, die digitale Transformation im Mittelstand sowie in der öffentlichen Verwaltung voranzutreiben. Zu diesem Zweck bieten die EDIHs Schulungen und Vernetzungsveranstaltungen an, unterstützen Unternehmen beim Zugang zu Fördermitteln für Digitalisierungsprojekte und führen gemeinsam mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen Pilotprojekte durch, die exemplarisch die Verbesserung von Prozessen oder Produkten durch neue Technologien erproben („Test before Invest“). Dabei arbeiten die EDIHs eng mit verwandten Initiativen wie den Mittelstand-Digital-Zentren, dem Zentrum für Digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN) oder den Test- und Versuchseinrichtungen (TEF) der Europäischen Union zusammen.

OFFIS leitet seit Anfang 2023 mit CITAH („Cross-Industry Transformation in Agriculture and Health“) das Europäische Innovationszentrum für die Weser-Ems-Region und unterstützt gemeinsam mit den Verbundpartnern Unternehmen und öffentliche Einrichtungen primär aus den Bereichen Gesundheitswesen



© AdobeStock/tunedin



und Agrarindustrie bei Digitalisierungsprojekten. Beispiele für die verschiedenen durchgeführten Projekte finden sich auf der CITAH-Website.

Die Europäische Union hat Mitte 2025 bekannt gegeben, dass CITAH eine zweite Förderphase erhalten wird, so dass nun bis März 2029 Leistungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen angeboten werden können. Unter dem Titel „Cross-Industry Transformation in Agriculture, Health and Beyond“ (CITAH+) soll das Spektrum der Leistungen auf weitere Branchen erweitert werden. Außerdem werden Anwendungsmöglichkeiten von Verfahren der Künstlichen Intelligenz sowie des Rechtsrahmens für ihren Einsatz ein größeres Schwerpunktthema als bislang sein: Die Europäische Union möchte die EDIHs zu zentralen Anlaufstellen für alle Fragen rund um das Thema KI ausbauen.

Gemeinsam mit OFFIS werden das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Osnabrück, die Universitäten Oldenburg und Osnabrück, das Agro-tech Valley Forum sowie – neu hinzugekommen – das Innovationsquartier Oldenburg (IQON) ihre Kräfte bündeln, um den Transfer von Know-how aus der Forschung in die Praxis und die Steigerung des digitalen Reifegrads von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in Deutschland voranzutreiben.

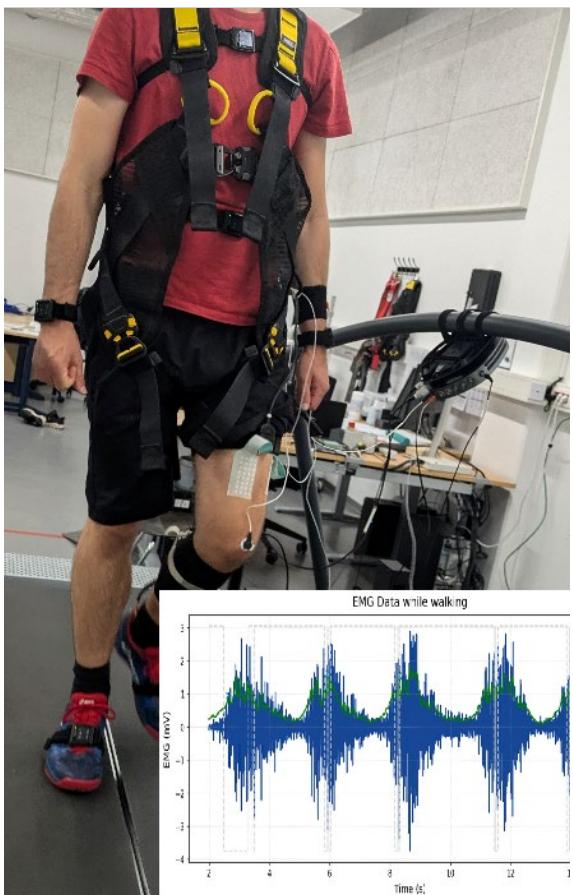
## KONTAKT:

Dr. Marco Eichelberg  
[citha.de/kundenprojekte](http://citha.de/kundenprojekte)



# Rehabilitation neu gedacht: Mit Sensorik, KI und Patienten- zentrierung zum Erfolg

Knochenbrüche heilen in wenigen Wochen, doch die Rückkehr in den Alltag dauert oft deutlich länger. Im Projekt „Secur-e-health“ hat OFFIS demonstriert, wie innovative Sensorik, sichere Datenplattformen und KI-gestützte Analysen eine individuellere und wirksamere Rehabilitation ermöglichen können.



Ein gebrochenes Bein oder eine gebrochene Hüfte heilen meist innerhalb weniger Wochen – doch die Genesung dauert oft deutlich länger. Bei vielen Patientinnen und Patienten verläuft sie zudem nicht so reibungslos, wie es wünschenswert wäre. Kommunikationslücken, fehlende Informationen und unzureichend personalisierte Behandlungen können den Rehabilitationsprozess verlangsamen oder sogar behindern.

Aus diesem Grund hat OFFIS im Projekt Secur-e-health den gesamten Rehabilitationsprozess – vom Krankenhaus bis zur vollständigen Genesung – mit Hilfe modernster Sensortechnologie, einer sicheren Patientenplattform und eines konsequent patientenzentrierten Ansatzes neu gedacht.

So wurde eine Sensorsohle zur Überwachung des Rehabilitationsprozesses entwickelt, die zeigt, dass eine sichere, datenschutzkonforme Erfassung, Übertragung, Speicherung und Analyse von Daten möglich ist. Darüber hinaus haben wir die Einsatzmöglichkeiten elektrischer Muskelsignale in zwei Studien untersucht. Dabei konnten wir nachweisen, dass diese Signale geeignet sind, Fehlstellungen zu erkennen sowie Feedback zur Qualität von Rehabilitationsübungen zu geben. Damit leisteten wir einen wichtigen Beitrag zur Grundlagenforschung für den Einsatz elektrischer Muskelsignale in der Rehabilitation.

Zusätzlich wurde eine Schnittstelle zu einem elektronischen Patientenmanagementsystem entwickelt. Durch die KI-gestützte Analyse von Sensordaten erhalten behandelnde Expertinnen und Experten ein tagesaktuelles Bild vom Fortschritt und den Einschränkungen der einzelnen Patient\*innen. So lässt sich die Therapie gezielt auf individuelle Bedürfnisse abstimmen – ein bedeutender Schritt hin zu einer intelligenteren und stärker auf den Menschen ausgerichteten Rehabilitation.

Innovative Sensorik und KI-gestützte Analysen für eine individuellere und wirksamere Rehabilitation | © OFFIS

## KONTAKT:

Dr.-Ing. Ferk Müller-von Aschwege  
[bit.ly/Projekt\\_Secur-e-health](https://bit.ly/Projekt_Secur-e-health)



# KI-gestützte Vorhersagen für Prostatakrebspatienten

Das vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (bis Mai 2025 Bundesministerium für Bildung und Forschung) geförderte Projekt „PROSurvival“ zielte darauf ab, mithilfe von Verfahren der Künstlichen Intelligenz bei Prostatakrebspatienten die Überlebenszeit ohne Wiederauftreten des Tumors allein auf der Grundlage von Gewebeproben vorherzusagen – ohne genomische Analysen oder die Bestimmung des sogenannten Gleason-Grades durch einen Pathologen.

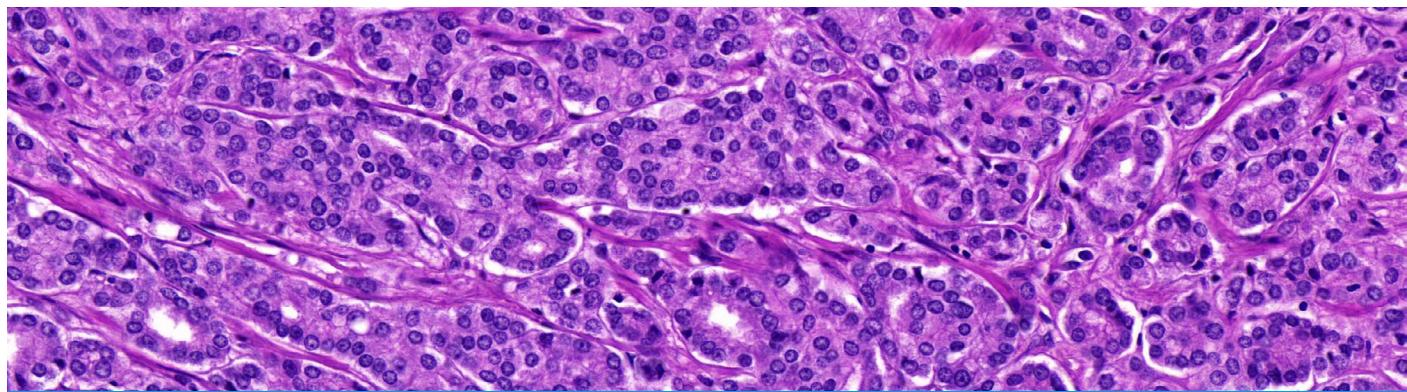
Zu diesem Zweck wurde ein Datensatz mit Gewebeproben von 410 Prostatakrebspatienten der Charité in Berlin und des Universitätsklinikums Frankfurt am Main zusammengestellt. Die Gewebeproben wurden in hoher Auflösung digitalisiert und durch klinische Daten zum Zeitpunkt des operativen Eingriffs sowie durch Daten aus der anschließenden Langzeitbetreuung ergänzt. Der rund 15 TB große Datensatz wird über die Europäischen Biobanknetzwerke (BBMRI-ERIC) veröffentlicht und steht damit auch anderen Forscher\*innen zur Verfügung.

Für das Training des KI-Modells setzte das Projekt auf einen hybriden Lernansatz. Dabei wurden die Bilddaten der Gewebeproben, die sich sehr einfach anonymisieren lassen, an zentraler Stelle in das Training eingebunden, während die übrigen Daten in den beteiligten Kliniken verblieben. Das KI-Modell basierte dabei auf einem sogenannten Foundation-Modell, das von Fraunhofer MEVIS entwickelt und mit einer großen Anzahl öffentlich verfügbarer Datensätze vortrainiert wurde. Durch das Training im Projekt erhielt es eine zusätzliche Spezialisierung auf die Prognose bei Prostatakrebs. Anschließend wurde die Leistung des Modells mit dem Gleason-Score verglichen, der heute der wichtigste prognostische Marker bei Prostatakrebs ist. Dabei zeigte sich, dass das Modell Patienten besser stratifizieren kann als der Gleason-Score allein.

PROSurvival hat somit erfolgreich gezeigt, dass KI-Verfahren es erlauben, allein auf Basis von Gewebeproben eine Prognose der rezidivfreien Überlebenszeit bei Prostatakrebs zu stellen. Dies macht deutlich, dass leistungsfähige Entscheidungsunterstützungssysteme in der Krebsdiagnostik zukünftig möglich sind. Darüber hinaus hat das Projekt gezeigt, dass das föderierte Training eines KI-Systems an mehreren Standorten unter praxisnahen Bedingungen möglich ist. Das bedeutet, dass Daten zum Training von KI-Systemen genutzt werden können, ohne dass diese die jeweilige Klinik verlassen müssen. Dadurch wird es erheblich einfacher, Routinedaten datenschutzkonform für die Forschung nutzbar zu machen.

---

**KONTAKT:**  
*Dr. Marco Eichelberg*  
[www.prosurvival.org](http://www.prosurvival.org)



Gewebeprobe mit Hämatoxylin-Eosin-Färbemuster



## Pflege im Wandel: Niederlande und Deutschland bündeln ihre Kräfte

Mit dem erfolgreich abgeschlossenen Forschungsprojekt SpeedUp! haben OFFIS, die Universität Oldenburg und das University Medical Center Groningen wichtige Grundlagen für eine technologiegestützte Pflege geschaffen. Im Mittelpunkt stand eine Bedarfserhebung in Pflegeheimen, durchgeführt mittels Online-Umfrage und Fokusgruppen. Befragt wurden Pflegefachpersonen aus 33 Einrichtungen der Ems-Dollart-Region, ergänzt durch zwei Fokusgruppen.

Die Ergebnisse zeigen klare Prioritäten: Besonders groß ist der Bedarf an Technologien zur Erhöhung der Sicherheit (beispielsweise Sturzsensoren, Notrufsysteme) sowie zur physischen Entlastung (beispielsweise Hebe- und Transferhilfen). Kognitive Unterstützung wie Erinnerungsfunktionen wird als nützlich, aber stark kontextabhängig eingeschätzt. Deutlich nachrangig sind Themen wie Unterhaltung oder sozio-emotionale Unterstützung.

Ein zentrales Thema war zudem die Pflegedokumentation, die nach Ansicht vieler Befragter dringend durch digitale Lösungen – etwa Sprachsteuerung – erleichtert werden sollte. Eine parallel erstellte Marktübersicht zeigte, dass Monitoring- und Sicherheitstechnologien zwar vergleichsweise stark vertreten sind, marktreife Lösungen zur physischen Entlastung jedoch fehlen. Dies

unterstreicht den OFFIS Forschungsschwerpunkt zur robotischen Assistenz unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr.-Ing. Andreas Hein.

Insgesamt äußerten die Pflegenden große Offenheit gegenüber neuen Technologien, verbunden mit Vorbehalten hinsichtlich der Integration in den Arbeitsalltag, zusätzlichem Schulungsbedarf und langfristiger Zuverlässigkeit. Damit liefert SpeedUp! wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung praxisnaher Lösungen.

---

**KONTAKT:**  
Dr.-Ing. Tobias Krahn

# Innovationsquartier Oldenburg – Großes Interesse aus Wirtschaft und Öffentlichkeit

Das Innovationsquartier Oldenburg (IQON) ist ein bundesweit einmaliger Zusammenschluss mehrerer Forschungseinrichtungen mit dem Ziel, den Wissenstransfer von der Forschung in die Wirtschaft zu beschleunigen. Dazu werden neue Formen der Zusammenarbeit – sogenannte Co-Innovation-Konzepte – entwickelt und erprobt. Mehr als 500 Wissenschaftler\*innen arbeiten im IQON an innovativen Lösungen für zentrale Zukunftsfelder wie Produktion, Gesundheit, Gesellschaft, Energie und Verkehr. Getragen wird IQON von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (UOL), dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI) sowie dem OFFIS.



## Ein One-Stop-Shop für Innovation

IQON bietet Unternehmen einen zentralen Zugang zu Forschung und Anwendung – einen echten „One-Stop-Shop“ für Themen wie nachhaltige Produktion, effizientes Energiemanagement oder den Einsatz vertrauenswürdiger Künstlicher Intelligenz in Wirtschaft, Verkehr, Gesellschaft und Gesundheit.

Um seine Sichtbarkeit zu erhöhen und neue Partner aus der Wirtschaft zu gewinnen, startete IQON vor rund einem Jahr eine gezielte Informationskampagne. Ziel war es, über aktuelle Zukunftsthemen zu informieren und Kooperationen zu fördern.

## Starke Resonanz auf Veranstaltungen

Die zahlreichen Informationsveranstaltungen stießen auf große Resonanz – sowohl regional als auch bundesweit. IQON war unter anderem beim Wirtschaftsclub Hannover und bei den Zukunftsimpulsen Böblingen vertreten. Ein besonderes Highlight bildete das Zukunftsfestival Growmorrow in Oldenburg: Auf einer eigenen Bühne präsentierten die Partner in mehr als 20 Kurzbeiträgen aktuelle Ergebnisse

aus der anwendungsnahen Forschung – von Pflege im Alter über sichere Energiesysteme bis hin zur Zukunft der Mobilität.

## Neue Kooperationen und praxisnahe Einstiegsangebote

Auf diesen Erfolgen ruht sich IQON nicht aus. In den vergangenen Monaten fanden zahlreiche Gespräche mit Unternehmen statt, aus denen bereits erste Kooperationen entstanden sind – etwa in den Bereichen nachhaltige Produktion, Mensch-Maschine-Interaktion und smarte KI-Anwendungen im Service.

Für interessierte Unternehmen wurden zudem praxisorientierte Einstiegsangebote entwickelt: darunter die Ausbildung von Innovationsmanager\*innen in Kooperation mit dem C3L – Center für lebenslanges Lernen sowie Programme zum praktischen Einstieg in den Einsatz von KI-Technologien im eigenen Unternehmen.

## Neuer Raum für Innovation

Auch räumlich wächst IQON weiter: Bis 2029 entstehen auf dem Gelände der Alten Fleiwa in Oldenburg zwei neue Gebäude, die Innovation und Wissenstransfer künftig noch stärker fördern sollen. Der Architekturwettbewerb ist bereits abgeschlossen, die Planungsphase ist gestartet.

Mehr zu diesem spannenden Projekt erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Data Work.

---

## KONTAKT:

*Torsten Schröder*

*Jürgen Niehaus*

[www.ilon-ol.de](http://www.ilon-ol.de)



# › Lange Nacht der Digitalisierung: Oldenburg erlebt Technologie hautnah

Am 27. Juni 2025 öffnete das Innovationsquartier Alte Fleiwa erneut seine Türen für die Lange Nacht der Digitalisierung. Rund 1.000 Besucher\*innen nutzten die Gelegenheit, aktuelle Technologien auszuprobieren und zu sehen, wie stark Oldenburg in den Bereichen Digitalisierung, Wissenschaft und Wirtschaft aufgestellt ist.

Das kleine Festival der Informationstechnologien bot erneut spannende Einblicke in Zukunftstechnologien – von Künstlicher Intelligenz über Robotik bis hin zu Virtual Reality. Besucher\*innen steuerten den Roboterhund Cyberus oder erlebten die Virtual-Reality-Schaukel, die sie durchs Weltall fliegen ließ. Der humanoide Roboter Ameca zeigte, wie Mensch-Maschine-Interaktion in der Pflege funktioniert, während kleine Programmierfans mit bunten Bausteinen erste Programme erstellten. Historische Computer und Spielekonsolen des Oldenburger Computermuseums rundeten das abwechslungsreiche Angebot ab und boten einen gelungenen Mix aus Nostalgie und Innovation.

In den Digitalisierungslaboren des OFFIS hatten die Gäste erneut die Möglichkeit, laufende Projekte kennenzulernen und mit den Forschenden ins Gespräch zu kommen. Dies bot einen spannenden Einblick in die Möglichkeiten und Potenziale moderner Digitalisierungsforschung.

Das Rahmenprogramm sorgte für eine entspannte und lebendige Atmosphäre: Kulinarische Angebote, erfrischende Getränke und gemütliche Sitzplätze auf dem Vorplatz der Alten Fleiwa luden zum Verweilen ein, während die musikalische Unterhaltung für beste Laune sorgte. Zum krönenden Abschluss wurde auf dem Vorplatz bei der Kopfhörerdisco gemeinsam das Tanzbein geschwungen.

## Lange Nacht der Digitalisierung

Die Lange Nacht der Digitalisierung wird vom Oldenburger IT-Netzwerk TECI\_OL organisiert und hat sich seit 2022 als Festival für Informationstechnologien etabliert. Jährlich nutzen rund 800 bis 1.000 Teilnehmende die Gelegenheit, Innovationen hautnah zu erleben und sich mit Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu vernetzen.

Für weitere Eindrücke der Veranstaltung empfehlen wir unseren [Video-Rückblick](#):



# Stärkung des Innovationstransfers am ZDIN: Transferprojekte und strategische Neuausrichtung

Von der Forschung in die Anwendung: 2025 sind zehn neue Transferprojekte am Zentrum für digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN) gestartet. Die Projekte werden Forschungsergebnisse der ZDIN-Zukunftslabore gemeinsam mit Praxispartnern weiterentwickeln und in neue Anwendungskontexte übertragen. Damit werden sowohl die Kooperationen zwischen Forschung und Praxis intensiviert als auch der Austausch zwischen verschiedenen Forschungsdisziplinen. Dafür stellen das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und die VolkswagenStiftung insgesamt 2,2 Millionen Euro aus dem Förderprogramm [zukunft.niedersachsen](#) zur Verfügung.

Mit einer Laufzeit von zwölf bis 18 Monaten und interdisziplinären Forschungskonsortien aus Wissenschaft und Wirtschaft haben die Transferprojekte einen agilen und auf Transfer ausgerichteten Fokus. Mindestens zwei wissenschaftliche Partner und bis zu sechs Wirtschaftspartner forschen Hand in Hand an kon-

kreten Herausforderungen der Praxis. Von Oldenburg über Osnabrück bis nach Hannover, Braunschweig und Clausthal sind die Transferprojekte großflächig über Niedersachsen verteilt und adressieren die Branchen, die für das Bundesland von zentraler Bedeutung sind.



ZDIN-Geschäftsführung und Projektkonsortium des Transferprojektes VITAL (vlnr.): Dr.-Ing. Patrick Elfert (ZDIN), Frank Schuldt (DLR), Jan Petznik (DLR), Enno Wieben (EWE Netz GmbH), Andre Albers (EWE Netz GmbH), Dr.-Ing. Anand Narayan (OFFIS), Michael Brand (OFFIS) | © OFFIS



ZDIN und Niedersachsen.next GmbH wachsen zusammen (vlnr.): Claudia Piatrowski, Katharina Reichert, Kira Konrad, Kerstin Wilkes, Dr.-Ing. Patrick Elfert (ZDIN), Tobias Wedler, Lidia Kunz, Christian Wollherr (Niedersachsen.next GmbH) | © OFFIS

Das OFFIS leistet hierzu einen wichtigen Beitrag: Mit seiner Beteiligung an den Transferprojekten EasyData, EKOKEK, OIDD, PostureCare und VITAL entwickelt es digitale Lösungen, die Industrieunternehmen bei der Prozessoptimierung und beim Energiemanagement unterstützen, die Wasserwirtschaft durch neue Datenplattformen stärken und Innovationen für die Pflege ermöglichen. Auch für das Energiesystem werden praxisnahe Ansätze entwickelt, indem Testumgebungen für intelligente Netze bereitgestellt werden. So werden branchenübergreifende Impulse geschaffen, die die Wettbewerbsfähigkeit Niedersachsens sichern und zugleich die Digitalisierung in zentralen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereichen voranbringen.

Die Koordinierungsstelle des Zentrums stellt die einzelnen Transferprojekte auf der ZDIN-Website näher vor. Zukünftig wird sie auch über deren Ergebnisse berichten und somit einen wichtigen Beitrag zur transparenten Kommunikation der Forschung leisten.

Bisher war die Koordinierungsstelle am OFFIS angegliedert. Zum Jahreswechsel wird sie dort herausgelöst und zukünftig als Teil der Niedersachsen.next GmbH agieren. Damit schließt sie sich einer Dachorganisation an, die zahlreiche Landesinitiativen bündelt und als Impulsgeber für innovative Projekte fungiert. Schon in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen dem ZDIN und Niedersachsen.next GmbH ein großes Potenzial für die Schöpfung von Synergien bietet. Mit ihrem Fokus auf Technologie- und Wissenstransfer unterstützt Niedersachsen.next GmbH die niedersächsische Wirtschaft bei der Entwicklung von Innovationen, stärkt damit Wettbewerbsfähigkeit und unterstützt zugleich die Landesregierung durch die Begutachtung von Förderanträgen sowie die Evaluation der Innovationsrichtlinien.

„Unsere Mission ist klar: Wir werden weiterhin an digitalen Innovationen für Niedersachsen forschen, die Ergebnisse transparent kommunizieren und somit zum öffentlichen Diskurs beitragen. Durch die Zusammenführung mit der Niedersachsen.next GmbH verzahnen wir Forschung und Praxis noch enger miteinander“, sagt Dr.-Ing. Patrick Elfert, Geschäftsführer des ZDIN.

Die Bündelung dieser Stärken eröffnet neue Möglichkeiten: Die fachliche Expertise des ZDIN trifft auf ein etabliertes Wirtschaftsnetzwerk der Niedersachsen.next GmbH. Davon profitieren nicht nur die beteiligten Hochschulen und Unternehmen, sondern auch der Standort Niedersachsen insgesamt. Denn die Wirtschaft erhält frühzeitig Zugang zu den neusten Forschungsergebnissen, während die Wissenschaft Herausforderungen aus der Praxis aufgreifen kann.

„Mit unserem Zusammenschluss bündeln wir wertvolle Kompetenzen und nutzen vorhandene Synergien, um die digitale Transformation Niedersachsens gemeinsam voranzutreiben. Ziel ist es, die Innovationskultur Niedersachsens zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft zu stärken“, erklärt Uwe Ilgenfritz-Donné, Geschäftsführer der Niedersachsen.next GmbH.

Die Koordinierungsstelle dankt dem OFFIS für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und die wertvolle Unterstützung beim Aufbau und der Weiterentwicklung des ZDIN.

#### KONTAKT:

Dr.-Ing. Patrick Elfert  
[zdin.de](http://zdin.de)



# Ministerpräsident Lies besucht OFFIS: Digitale Innovationen im Fokus

Der niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies informierte sich im September 2025 während seines Besuchs im OFFIS über wegweisende Forschungsvorhaben, die einen direkten Nutzen für Gesellschaft und Wirtschaft haben. Er würdigte die zentrale Rolle des Instituts als international sichtbare Forschungseinrichtung mit starker regionaler Verankerung und betonte die beispielhafte Verbindung von Spitzenforschung und Innovationstransfer.

## Spitzenforschung trifft Innovationstransfer

Während eines einstündigen Rundgangs ließ sich der Ministerpräsident fünf aktuelle Forschungsprojekte vorstellen, die exemplarisch die erfolgreiche OFFIS Strategie verdeutlichen, internationale Exzellenz mit unmittelbarem regionalem Nutzen zu verbinden. Im Bereich der digitalen Demokratie präsentierten die Wissenschaftler\*innen das mehrsprachige „BUKI“-System zur KI-gestützten Vereinfachung von Verwaltungsdienstleistungen, das bereits erfolgreich mit der Stadt Oldenburg erprobt wurde. Das Exoskelett-Projekt „ReHopE“ zeigt durch ergonomische Bewegungsfassung, wie körperunterstützende Technologien das Handwerk

der Zukunft revolutionieren können. Im Bereich der intelligenten Energiesteuerung demonstrierten die Forscher\*innen innovative Konzepte für Energy Sharing und resiliente Quartiersnetze. Der humanoide Roboter Ameca verdeutlichte die Potenziale digitaler Assistenzsysteme in der Pflege, während das LIFE-Intensivpflegelabor als realitätsnahe Testumgebung für Medizintechnik dient.

## Bedeutung für Niedersachsens digitale Transformation

„Das OFFIS verkörpert auf beeindruckende Weise, was Niedersachsen auszeichnet: die Fähigkeit, internationale Spitzenforschung mit direktem Nutzen für die Menschen und die Wirtschaft vor Ort



Ministerpräsident Olaf Lies im Gespräch mit Prof. Sebastian Lehnhoff im Energielabor des OFFIS | © OFFIS

zu verbinden“, betonte Ministerpräsident Lies während seines Besuchs. „Hier entsteht keine Forschung im Elfenbeinturm, sondern anwendungsorientierte Forschung, die konkrete Herausforderungen löst und gleichzeitig im internationalen Wettbewerb besteht.“

Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff, Vorstandsvorsitzender des OFFIS, unterstrich die besondere Philosophie des Instituts: „Unser Erfolgsrezept liegt darin, dass wir die Region als ‚Werkstatt‘ für innovative Ideen nutzen. Hier können wir Forschungsergebnisse praxisnah validieren, das Innovative vom Pragmatischen unterscheiden und universelle Erfolgsfaktoren extrahieren, die weit über die Region hinaus übertragbar sind. So entstehen Best-Practice-Beispiele mit internationaler Ausstrahlung.“

#### Optimismus als Antrieb für Innovation

„Für uns steht das ‚O‘ in OFFIS auch für Optimismus“, erläuterte Prof. Lehnhoff. „Es steht für die Verantwortung, die Welt aktiv mit-

zugestalten, Chancen in Herausforderungen zu erkennen und zu beweisen, was gerade jetzt möglich ist. Gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung und beschleunigter Transformationsprozesse ist OFFIS mit seiner menschenzentrierten Digitalisierungsperspektive wichtiger denn je. Wir zeigen, dass internationale wissenschaftliche Exzellenz und Regionalität kein Widerspruch sind, sondern sich gegenseitig bef冴rden können.“

Der Besuch des Ministerpräsidenten verdeutlichte, wie OFFIS Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft verknüpft und digitale Innovationen direkt vor Ort umsetzt. Damit festigt das Institut seine Rolle als zentraler Motor für Digitalisierung in Niedersachsen und als Impulsgeber für eine zukunftsorientierte Forschungskultur.

---

#### KONTAKT:

*Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff*

# TERMINE

<b>14.01.2026</b>	Datenschutz am Mittag <a href="http://bit.ly/datenschutz-am-mittag">bit.ly/datenschutz-am-mittag</a>	<b>07.05.2026</b>	Praxisforum Digitalisierung in der Alten Stadt kasse in Oldenburg <a href="http://www.praxisforum-digitalisierung.de">www.praxisforum-digitalisierung.de</a>
<b>10.-12.02.2026</b>	E-world in Essen <a href="http://e-world-essen.com">e-world-essen.com</a> <a href="http://bit.ly/e-world2026_openKONSEQUENZ">bit.ly/e-world2026_openKONSEQUENZ</a>	<b>12.05.2026</b>	Career Day Universität Oldenburg <a href="http://uol.de/careerday">uol.de/careerday</a>
<b>17.-18.-02.2026</b>	4. Oldenburger Grünkohlemining Day <a href="http://bit.ly/oldenburger-gruenkohlemining-day">bit.ly/oldenburger-gruenkohlemining-day</a>	<b>12.05.2026</b>	Abschlussveranstaltung Projekt NEST im PFL in Oldenburg
<b>23.-26.02.2026</b>	deutschsprachige, online DICOM-Schulung (DICOM-Intensivkurs Teil 1 und 2) (DICOM Tools und Troubleshooting Teil 1 und 2) 9:00 bis ca. 17:00 Uhr   geschlossene Veranstaltung* <a href="http://dicom.offis.de">dicom.offis.de</a>	<b>18.-21.05.2026</b>	deutschsprachige, online DICOM-Schulung (DICOM-Intensivkurs Teil 1 und 2) (HL7v2-Intensivkurs und -Troubleshooting Teil 1-2) 9:00 bis ca. 17:00 Uhr   geschlossene Veranstaltung* <a href="http://dicom.offis.de">dicom.offis.de</a>
<b>03.-05.03.2026</b>	6th Conference for Research Software Engineering (deRSE) in Stuttgart <a href="http://bit.ly/Conference_ResearchSoftwareEngineering">bit.ly/Conference_ResearchSoftwareEngineering</a>	<b>13.06.2026</b>	PoW Power of Women 2025 <a href="http://www.power-of-women.de">www.power-of-women.de</a>
<b>06.03.2026</b>	WomenUp	<b>16.-17.06.2026</b>	deutschsprachige, online IHE-Schulung (Patientenakten mit IHE Teil 1 und 2) 9:00 bis ca. 17:00 Uhr   geschlossene Veranstaltung* <a href="http://dicom.offis.de">dicom.offis.de</a>
<b>16.03.-22.03.2026</b>	Eingeloggt! Woche Oldenburg <a href="http://oldenburg.eingeloggt.net">oldenburg.eingeloggt.net</a>	<b>16.-18.06.2026</b>	Digitopias-Forum
<b>24.-25.03.2026</b>	3. NFDI4Energy Konferenz in Aachen <a href="http://bit.ly/nfdi4energy_conference2026">bit.ly/nfdi4energy_conference2026</a>		
<b>23.04.2026</b>	Girls' Day <a href="http://www.girls-day.de">www.girls-day.de</a>		
<b>27.-30.04.2026</b>	englischsprachige, online DICOM-Schulung (DICOM Intensive Course Part 1 und 2) (DICOM Tools and Troubleshooting Part 1 and 2) 9:00 bis ca. 17:00 Uhr   geschlossene Veranstaltung* <a href="http://dicom.offis.de">dicom.offis.de</a>		

\* kostenpflichtig, jedoch für alle Interessenten zugänglich

# Susanne Boll neues Mitglied im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Eine besondere Ehre für Prof. Dr. Susanne Boll: Die OFFIS Vorständin wurde am 2. Juli 2025 von der Mitgliederversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Hamburg zum neuen Senatsmitglied gewählt.

Der Senat ist das zentrale wissenschaftliche Gremium der DFG und entscheidet unter anderem darüber, wie Begutachtungs-, Bewertungs- und Entscheidungsverfahren gestaltet sind. Die 39 Senatsmitglieder sind zudem im Hauptausschuss vertreten, der den Wirtschaftsplan der DFG beschließt. Die Universität Oldenburg hat Boll gemeinsam mit den Universitäten im Nordwestverbund für den turnusgemäß freiwerdenden Platz vorgeschlagen.

„Ich freue mich sehr über das Vertrauen, das mir mit der Wahl in den Senat der DFG entgegengebracht wird“, so Susanne Boll. „Es ist mir eine große Ehre, die Zukunft der deutschen Wissenschaft aktiv mitgestalten zu dürfen. Gerne bringe ich meine Erfahrungen aus der Forschung und mein Engagement in wissenschaftlichen Gremien ein, um



gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen Impulse für exzellente Wissenschaft zu setzen.“

## Wissenschaftlerin und Gestalterin

Die 58-jährige ist seit 2007 Hochschullehrerin für Medieninformatik und Multimedia-Systeme an der Universität Oldenburg und seit 2013 Vorstandsmitglied des OFFIS. Als international anerkannte Wissenschaftlerin ist sie Mitglied der acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und des digitalRat.niedersachsen, der die niedersächsische Landesregierung zu strategischen Fragen der Digitalisierung berät.

Innerhalb der DFG ist Boll Sprecherin des Schwerpunktprogramms „Skalierbare Interaktionsparadigmen für allgegenwärtige Rechnerumgebungen“ und war bis 2024 Sprecherin des Fachkollegiums Informatik. Ihr besonderes Engagement für Gleichstellung und die Förderung von Frauen in der Informatik und MINT-Fächern wurde im März 2025 mit der Auszeichnung zur ZONTA Frau des Jahres durch den ZONTA Club Oldenburg gewürdigt. Boll ist zudem Mitglied der Jury des Helene-Lange-Preises der EWE Stiftung.

In ihrer Forschung beschäftigt sich die Informatikerin mit Mensch-Maschine-Interaktion, interaktiven Multimediasystemen und intelligenten digitalisierten Umgebungen – mit dem Ziel, Technologien menschenzentriert, partizipativ und gesellschaftlich verantwortungsvoll zu gestalten. Mit ihrer Wahl in den DFG-Senat kann sie diese Perspektive nun auch auf höchster wissenschaftspolitischer Ebene einbringen.

---

**KONTAKT:**  
Prof. Dr. Susanne Boll

## OFFIS e. V.

Escherweg 2, 26121 Oldenburg  
Tel 0441 9722-0, Fax 0441 9722-102  
[institut@offis.de](mailto:institut@offis.de), [www.offis.de](http://www.offis.de)

V. i. S. d. P.: Britta Müller

DATAWORK erscheint jährlich mit zwei

Ausgaben und wird kostenlos abgegeben.  
OFFIS wird vom Land Niedersachsen  
institutionell gefördert.

Druck: Köhler + Bracht, Rastede/Wahnbek

